

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5963) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das erforderliche Porto beigefügt war.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.



Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Strasse 20, noch an: Gebel, Schwabke, hier, Kornmarkt; in Crona a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die „Schneidemühler Zeitung“; in Graudenz: der „Gefellige“; in Gaim: die „Gulmer Zeitung“; in Deutsch-Krone: B. Garm'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung“; Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. A. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlagen; Bernhard Kohn in Berlin; Heinrich Eiser in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.; S. Salomon, Stuttgart; Barl u. Co. in Halle a. S., Sociétés Havas Laffitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7gespaltene Beizelle oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Beizelle 15 Pf. Reklamen-Zeile 50 Pf. Privat- und Geschäfts-Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Bromberg die 7gespaltene Beizelle 15 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtafeln angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und Angebote für unsere Abnehmer die Zeile 10 Pf.

26. Jahrgang.

In Rußland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Zuschlag.

Nr. 77.

Bromberg, Sonntag, den 31. März.

1901.

Aus Anlaß des Quartalswechsels richten wir an unsere Leser das Ersuchen, das Abonnement auf die „Ostdeutsche Presse“ rechtzeitig erneuern zu wollen, damit in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt.

Denjenigen unserer Leser, denen der Briefträger die Zeitung ins Haus bringt, wird die Erneuerung des Abonnements jetzt dadurch bequemer gemacht, daß nach einer allgemeinen Bestimmung des Reichspostamt der Briefträger dem bisherigen Abonnenten den neuen Bestellzettel vorzuweisen hat, die Neubestellung entgegen nehmen und über den empfangenen Betrag quittieren kann. Wir bitten unsere Leser, von dieser neuen Einrichtung, die einen Gang zur Post erspart, Gebrauch machen zu wollen.

Die „Ostdeutsche Presse“

das größte und angesehenste national-liberale Organ der Provinz Posen, kostet nach wie vor in der Stadt Bromberg frei ins Haus 2 Mark, abgeholt 1,75 Mark, durch die Post bezogen 2 Mark vierteljährlich.

Die „Ostdeutsche Presse“ giebt täglich neben ausführlichen Parlamentsberichten eine erschöpfende Uebersicht über die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Ereignisse des Tages und untersucht die wichtigsten Tages- und Zeitfragen in sorgsam geschriebenen Leitartikeln einer sachlichen Erörterung. Die Verhältnisse des Ostens finden dabei eine besondere Berücksichtigung. Sehr reich ist das Nachrichtenmaterial der „Ostdeutschen Presse“, besonders aus dem Osten Deutschlands bringt die „Ostdeutsche Presse“ tauglich eine Fülle von Nachrichten aller Art. Außerdem gelangen fast täglich neben einer reichhaltigen „Bunten Chronik“ Aufsätze aus allen Gebieten des Lebens, Romane, Novellen, Humoresken, Feuilletons u. s. zum Abdruck.

Dieser reiche Bestoff, den die „Ostdeutsche Presse“ täglich bringt, findet noch eine sehr erhebliche Ergänzung durch

drei Gratisbeilagen.

die allwöchentlich erscheinen und eine Fülle Lesematerial bieten zur Unterhaltung und Belehrung. Es sind dies

1. das illustrierte Sonntagsblatt,
2. das Unterhaltungsblatt und
3. die Bromberger Verkehrszeitung. Ende April d. J. erhalten die Abonnenten unserer Zeitung unentgeltlich den „Zaschensfahrplan für die Ostprovinzen“.

In Anbetracht der Fülle des Bestoffs ist die „Ostdeutsche Presse“ zweifellos mit die

billigste Zeitung

des deutschen Ostens. Im Annoncenbeil unserer Zeitung befinden sich täglich zahlreiche Anzeigen von Behörden über Submissionen, Verkäufe u. s., ferner eine Fülle von Anzeigen über Stellenausschreibungen und Besuche und über Geschäftsverkehr aller Art.

Bei der täglich steigenden Abonnentenzahl der „Ostdeutschen Presse“ und mit Rücksicht darauf, daß die „Ostdeutsche Presse“ bekanntermaßen in den kaufkräftigsten Kreisen gehalten und gelesen wird, ist die „Ostdeutsche Presse“ das wirksamste Propagandaorgan besonders für Geschäftsinteressen aller Art.

Probnummern stehen jederzeit zur Verfügung.

Die Lage in Ostasien.

Der Leiter der auswärtigen Angelegenheiten Englands, Marquis of Lansdowne, gab am Donnerstag in Oberhaus ausführliche Auskunft über die Lage in Ostasien und die englische Politik hinsichtlich des chinesischen Problems. Der wichtigste Punkt der ministeriellen Darlegungen war der über das russisch-chinesische Mandchurien-Abkommen, aber hier zeigte es sich, daß die amtlichen englischen Kreise über das räthselhafte Abkommen ebenso viel oder vielmehr ebenso wenig wissen, wie alle Welt. Auch Graf Bülow erklärte bekanntlich bei den letzten Chinadebatten im Reichstage, von dem Inhalt des fagenhaften Abkommens nichts zu wissen, und er fügte hinzu, daß er sich nicht veranlaßt fühle, auf amtlichem Wege in Petersburg darüber Auskunft zu erbitten. Der englische Minister meinte zwar, daß das Abkommen vielleicht harmlos sein könne, wenn es bloß die Mandchurien betrefte und einen provisorischen Charakter habe, aber im großen und ganzen zeigten die Ausführungen Lord Lansdownes doch, daß man in England in dieser Beziehung das größte Mißtrauen habe; nämlich, daß das Abkommen

nicht bloß die Mandchurien, sondern den ganzen Norden von China umfaßt, und daß es nicht ein Provisorium, sondern ein Definitivum schaffen soll, d. h. daß Rußland für immer den ganzen Norden von China in die Tasche stecken will.

Lord Lansdowne machte auch auf eine abweichende Auslegung einer Klausel zum deutsch-englischen Abkommen in Berlin und London aufmerksam, wies aber gleichzeitig darauf hin, daß der Punkt nicht wesentlich sei. Die Ausführungen Lord Lansdownes lauteten:

Soweit ihm bekannt, seien keine neuen Truppenbewegungen in China im Gange oder in Erwägung. Wir sind noch kaum in der Lage, fährt Redner fort, zu sagen, daß die chinesische Regierung die Forderungen der gemeinsamen Note mit solchem Entgegenkommen aufgenommen hat, daß die Zurückziehung der Truppen zu rechtfertigen war. Die Regierung ist ernstlich befreit, die Verhandlungen zu beschleunigen. Wir haben die Hoffnung, daß es bald möglich werde, die Truppen zurückziehen oder ihre Zahl bedeutend zu vermindern. Die Verhandlungen schreiten zwar langsam fort, aber wir können uns, obgleich das nicht überraschend ist, mit dem Gedanken trösten, daß hinsichtlich gewisser Grundsätze in den politischen Fragen im ganzen Einmüthigkeit unter den Mächten herrscht. Diese Prinzipien sind die folgenden: Wir finden uns nicht im Kriege mit China. Wir wünschen nicht, territorialen Vortheil aus diesen Vorgängen zu ziehen. Wir erkennen den bindenden Charakter der bestehenden Vertragsverpflichtungen an. Wir wünschen, die Politik der „offenen Thür“ einzuhalten und daß, wo Vorzugsrechte gewissen Mächten zugeteilt worden sind, dort allen anderen Mächten gleiche Chancen gegeben werden.

Lansdowne legt sodann die Einzelheiten der Verhandlungen dar und theilt mit, daß der Gesandte Satow angewiesen worden ist, in seinen Forderungen mäßig zu sein. Was die Frage der Befandtschaftswachen betreffe, so wünsche die englische Regierung nicht, daß Peking zu einer Stellung umgestaltet werde, sondern nur, daß die Befandtschaftswachen ausreichend stark seien, um die Sicherheit der Befandtschaften zu verbürgen.

Was die Entschädigungsfrage betrifft, ist die Regierung der Ansicht, daß die Entschädigung auf die gegenwärtig durch die Operationen verursachten Kosten beschränkt und daß hinsichtlich Privatforderungen solche indirekter Art ausgeschlossen werden sollten. Die Politik der Regierung geht dahin, Chinas Weiterbestehen als Macht zu respektieren und zu vermeiden, daß ihm eine erdrückende Last aufgebürdet wird. Eine der Einnahmequellen, die für die Bezahlung der Entschädigung in Betracht kommen, sind die Seezölle. Die Regierung meint, daß der gegenwärtige Zollsatz von Neuem geordnet und auf 5 Prozent ad valorem festgesetzt werden kann. Die Regierung wünscht nicht, diese Gelegenheit zu benutzen, um China innere Reformen aufzuzwingen. Das betrachten wir nicht als unsere Aufgabe, aber wir zweifeln nicht daran, eine Reform zu erleben.

In Beantwortung der Frage Spencers nach der Anwendbarkeit des deutsch-englischen Abkommens auf die Mandchurien verließ Lansdowne sodann die erste Klausel des Abkommens und hebt hervor, dieselbe enthalte zwei Einschränkungen; je nehme nur bezug auf die an den Flüssen und an der Küste Chinas gelegenen Häfen und nur auf dasjenige chinesische Gebiet, wo die beiden Mächte einen Einfluß ausüben könnten. Das Wort „Einfluß“ sei ein etwas elastischer Ausdruck. Er der Staatssekretär, habe sich über das erkundigt, was zur Zeit der Vorberatungen über das Abkommen vorgegangen, und es sei ihm mitgeteilt worden, daß die deutsche Regierung die englische wissen lasse, daß nach ihrer Meinung die Mandchurien nicht ein Gebiet sei, in welchem sie einen Einfluß ausüben könne. Dieser Punkt verdiene aber nicht allzu viel Beachtung. Denn das Abkommen verringere in keiner Weise die Rechte der Mächte, die Vertragshäfen zu benutzen, deren Benutzung durch den Vertrag von Tientsin zugestanden worden sei. Es gebe nur zwei Vertragshäfen in der Mandchurien, Niutschwang und Talienvan, und Rußland habe England ausdrücklich versichert, es beabsichtige, den letzteren Hafen offen zu halten. Und was ersteren Hafen betreffe, so sei keine Frage, daß er nur als offener Hafen behandelt werde.

Hinsichtlich der zweiten Klausel des deutsch-englischen Abkommens beziehe sich nach Ansicht der englischen Regierung nicht dieselben Vorbehalte. Die Klausel beziehe sich auf ganz China und daher auch auf die Mandchurien. Ich habe in den Blättern Berichte über die Rede des Grafen Bülow gesehen, in denen angedeutet wird, daß die deutsche Regierung die Klausel in dem von unserm abweichenden Sinne interpretire. Ich muß aber das Haus bitten, zu erwägen, ob der Punkt sehr wesentlich ist, da alle Mächte mit Einschluß Deutschlands wiederholt er-

kärt haben, daß die Integrität Chinas aufrecht erhalten werden soll. Wir wissen auch, daß Deutschland die chinesische Regierung erwartet hat, sich in Sonderverträge mit anderen Mächten einzulassen. Es macht sicherlich nicht viel aus, ob Deutschland zu diesem Schluß auf Grund des deutsch-englischen Vertrages gelangt ist oder auf Grund von Erwägungen der allgemeinen Politik. Redner kommt dann auf das Mandchurien-Abkommen zu sprechen und erklärt, er könne nicht sagen, ob solches Abkommen getroffen worden sei. Die Regierung sei weit entfernt davon, den englischen Interessen in der Mandchurien übertriebene Bedeutung beizumessen, und erkenne an, daß, soweit das Eisenbahnunternehmen in Betracht komme, jener Theil Chinas dem englisch-russischen Einvernehmen gemäß in die Interessensphäre Rußlands falle. Lansdowne schließt: Wir hätten die Mandchurien betreffenden Vereinbarungen zwischen Rußland und China durchaus nicht in mißbilligendem Sinne zu kritisieren, wenn solche Vereinbarungen auf einen modus vivendi hinausläufen. Andererseits würde, wenn die zu unserer Kenntniß gekommenen Versionen über das Abkommen richtig sind, das Abkommen Bestimmungen zu enthalten scheinen, die sich nicht auf die Mandchurien beschränken und nicht provisorischer Art sind, und von denen einige anscheinend unsere Vertragsrechte beeinträchtigen. Es ist darauf hingewiesen worden, diese Versionen könnten von ein und demselben ehrgeizigen Lokalbeamten losgelassene Versuchsballons oder Erfindungen übergeleiteter Personen sein, die Uneinigheit zwischen den Mächten seien wollen. An diesen Andeutungen könnte etwas sein, und nichts würde der Regierung größeres Vergnügen bereiten, als zur Enthüllung solcher unwürdiger Kunstgriffe beitragen zu können. Wenn Rußland durch Kenntnißgabe des wirklichen Wortlauts des Abkommens die Regierung nur in den Stand setzen wollte, den fallenden Auffassungen ein Ende zu bereiten, so würde die Regierung sich freuen, mit Rußland gemeinsam auf dieses Ziel hinzuwirken. Was solcher Hoffnung aber entgegensteht, ist das Geheimniß, in welches die Verhandlungen gehüllt sind. Wenn das Abkommen den vom Grafen Lambson durch unsern Botschafter in Petersburg gegebenen Erklärungen entspräche, würden wir sicherlich keine Einwendungen gegen dasselbe erheben. Die Regierung würde erfreut sein, wenn sie fände, daß kein Grund zu Besorgnissen vorhanden ist; bis die Angelegenheit aber beseitigt ist, muß die Regierung an der der chinesischen Regierung bereits zum Ausdruck gebrachten Ansicht festhalten, daß es nicht wünschenswert ist, daß China, wenn es mit der Gesamtheit der Mächte verhandelt, gleichzeitig sich auf besondere Abkommen einläßt, welche finanzielle und territoriale Abmachungen mit einzelnen Mächten einschließen. Das ist die von der englischen Regierung zur Anwendung gebrachte Sprache und ich freue mich sagen zu können, daß sie auch genau so von der deutschen Regierung angewandt worden ist. Die deutsche Regierung hat der chinesischen empfohlen, alle ihre Vorschläge der diplomatisch in Konferenz in Peking zu unterbreiten und der Rath der englischen Regierung war in genau demselben Geiste abgefaßt. Die Regierung erkennt voll die in China ihr gegenüberstehenden Schwierigkeiten und will alle Bemühungen anwenden, die Verhandlungen zu Ende zu bringen und der Sicherheit mit Verlegenheiten, wenn nicht mit Gefahren für alle Beteiligten angefallenen Lage ein Ende zu bereiten.

Soweit die Erklärungen des englischen Ministers. Von deutscher Seite ist bekanntlich gegen das Mandchurien-Abkommen bei der chinesischen Regierung Einspruch erhoben worden lediglich deshalb, damit China nicht Werthobjekte verzeitle, bevor es seine Verpflichtungen gegen die alliierten Mächte erfüllt habe. An der Mandchurien selbst ist Deutschland wenig gelegen. Die Frage, ob das Abkommen nun schon unterzeichnet worden ist oder unterzeichnet werden wird, ist auch durch die Londoner Darlegungen nicht beantwortet worden, und das Frage- und Antwortspiel in dieser Hinsicht wird wohl die nächste Zeit weiter fortgesetzt werden.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 30. März.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Seit der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen tauchten bis in die jüngsten Tage in der Presse Gerüchte über die angeblich bevorstehende Verlobung desselben auf. Wir erwähnen diese wenig taktvollen Ausbreuungen nur, um daran die Bemerkung zu knüpfen, daß ihnen allen derselbe Grad von Grundlosigkeit innewohnt. Dem Bundesrath ist ein Entwurf von Bestimmungen über die Befähigung von Ge-

hilfen und Lehrlingen in Gast- und in Schankwirtschaften zugegangen, nachdem die in dieser Angelegenheit erforderlich gewordenen kommissarischen Verhandlungen zwischen Vertretern des Reichsamts des Innern und der beteiligten preussischen Ressorts inzwischen zum Abschluß gelangt sind.

Zu den Berichten über die Ansprache des Kaisers an die Alexander-Grenadiere bemerkt die „Nöln. Ztg.“: „Es wird nicht ausbleiben, daß man die Ansprache mit dem Zwischenfall in Bremen in Verbindung bringt, an den ankündigend der Kaiser jüngst klagen, mahnende und warnende Worte über das Schwinden der Autorität gesprochen hat. Was jedoch die Scharfmacherpresse, welche die Angst vor der Sozialdemokratie wie ein heiliges Verwünschung mit großer Pietät und mit winzigem Verstand pflegt, auch sagen oder vorgeben mag, in unseren Zuständen vermag der ruhige Beobachter nichts zu erkennen, was in absehbarer Zukunft eine Erhebung der Stadt Berlin oder gar des deutschen Volkes gegen das Oberhaupt der Nation besorgen ließe. Man würde also offenbar über die Gedanken des Kaisers weit hinausgehen, wenn man in seine Ansprache eine Veranlassung hineinlesen wollte, die in den tatsächlichen Verhältnissen keine Stütze findet.“

Deutschland.

Berlin, 29. März. Mittheilung des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: Dampfer „Kiautschou“ mit den aus Ostasien zurückkehrenden dienstunbrauchbaren Offizieren und Mannschaften ist am 28. März von Port Said weiter gegangen.

Berlin, 29. März. Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ melden, daß dem Fürsten Bismarck heute früh ein Sohn geboren ist.

Berlin, 29. März. Der Kaiser begiebt sich heute Nachmittag um 1 1/2 Uhr zur Besichtigung des Lindenheims nach Königswusterhausen und wird heute Abend zurückkehren.

Berlin, 29. März. Der Firma Blohm u. Wöb in Hamburg ist der Bau eines großen Kreuzers, der Aktiengesellschaft „Weser“ in Bremen der Bau zweier kleiner Kreuzer und der Schiffswerft „Hawalderswerke“ in Kiel der Bau eines kleinen Kreuzers der Nymphe-Klasse übertragen worden.

Karlsruhe, 29. März. Der Großherzog von Sachsen-Weimar traf heute Nachmittag hier ein und wurde im Auftrage des Großherzogs auf dem Bahnhof vom Erbgroßherzog begrüßt. Heute Abend findet im Schlosse eine Hofstafel statt.

Oesterreich.

Wien, 29. März. Der Fürst von Bulgarien und der Erbprinz Boris passirten heute auf der Reise nach Nizza ohne Aufenthalt Wien.

Wien, 29. März. Das Abgeordnetenhaus nahm nach kurzer Debatte, an welcher sich auch der Justizminister beteiligte, die literarische Konvention mit Deutschland an.

Serbien.

Belgrad, 29. März. Von unterrichteter Seite verlautet, daß noch vor der Veröffentlichung der neuen Verfassung ein Wechsel des Ministeriums erfolgen dürfte.

Frankreich.

Marseille, 29. März. Die Ausständigen beschloffen zwar abermals die Fortsetzung des Ausstandes, doch glaubt man sicher, daß der Ausstand demnächst beigelegt werde. Der Bürgermeister erklärte einem Berichterstatter, er rechne bestimmt darauf, daß die Arbeit am Montag wieder aufgenommen werden wird.

Paris, 29. März. Die Deputiertenkammer setzte die Berathung des Vereinsgesetzes fort und nahm die letzten Kapitel an. Darauf wurde das ganze Gesetz mit 303 gegen 224 Stimmen angenommen. Hierauf verlegt sich die Kammer bis zum 14. Mai. Der Senat hat sich bis zum 14. Mai vertagt.

Spanien.

Madrid, 29. März. Die „Gaceta de Madrid“ veröffentlicht die Verleihung des Großkreuzes des Ordens für Verdienst vor See an den Oberwerftdirektor Kontreadmiral von Eudemann in Wilhelmshaven und den Chef der Marineinspektion der Nordsee Admiral Thomsen in Wilhelmshaven und den Chef der Marineinspektion der Ostsee Admiral von Koester.

Belgien.

Brüssel, 29. März. In der Repräsentantenkammer brachte Ministerpräsident de Smet de Naeyer einen Gesetzentwurf ein, durch welchen die Frist zur Ausübung des Rechts der Uebernahme des Kongostaates durch Belgien hinausgeschoben wird.

Brüssel, 28. März. In der Zentralabtheilung der Repräsentantenkammer wurde heute das Kriegsbudget mit drei gegen drei Stimmen, bei einer Stimmenthaltung abgelehnt. Die Arbeiten der Abtheilung wurden darauf vertagt, weil der Vorsitzende sich wegen der durch die Ablehnung geschaffenen Lage, die ohne Vorgang ist, mit der Regierung ins Benehmen setzen muß.

Niederlande.

Haag, 29. März. Der bisherige Chef des Generalstabes, Generalleutnant Kool, ist zum Kriegsminister ernannt worden.

Türkei.

Konstantinopel, 29. März. Die Verhaftungen verdächtiger Bulgaren und die Hausdurchsuchungen dauern fort. Im Bilajet Monastir wurde ein einzelner, von Bulgaren bewohnte Ortsschaft, welche nachts von Patrouillen durchstreift werden, ein Militärlager gezogen; in der Nähe der Eisenbahn liegende Ortsschaften werden von Gensdarmen bewacht. Zur Ermittlung jener Bandenführer, welche die Bevölkerung zu Waffenkäufen aufforderten, sind Nachforschungen im Gange.

Amerika.

Washington, 28. März. General Mc Arthur meldet telegraphisch, er hoffe, daß die Feindseligkeiten auf den Philippinen demnächst überall aufhören werden. Er halte es für wahrscheinlich, daß infolge der Konferenzen, welche gegenwärtig stattfinden, Aguinaldo eine Kundgebung erlassen werde, in welcher er zur allgemeinen Unterwerfung, Auslieferung der Waffen und Annahme der amerikanischen Suprematie rath.

Rio de Janeiro, 29. März. Präsident Campos Salles besuchte gestern den Kreuzer „Benjamin Constant“, ehe dieser eine Leihungsfahrt nach den Vereinigten Staaten antrat. Der Präsident wurde von den Offizieren und den Mannschaften des Kriegsschiffes lebhaft begrüßt.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 30. März. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 145 - 155 Mark, abfallend blaue spitzige Qualität unter Nothz. - Roggen, gesunde Qual. 130 - 135 M. - Gerste nach Qualität 130 - 136 M. gute Branerwaare 136 - 146 M., feinste über Nothz. - Erbsen Futterwaare 135 - 145 Mark, Kochwaare: 170 - 180 Mark. - Hafer 126 bis 136 Mark.

Danzig, 29. März. Weizen ruhiger, Preise unverändert. Bezahlt ist inländischer bunt 740 Gr. 157 M., rot bunt 772 Gr. 159 50 M., hochbunt stark bezogen 772 Gr. 154 M., fein hochbunt glatt 788 Gr. 161 M., w. is bezogen 772 Gr. 154 M., weiß 777 und 7-8 Gr. 162 M., fein weiß 777 und 783 Gr. 163 M., 7-9 und 810 Gr. 164 M., rot 788 Gr. 168 M., 7-6 Gr. 159 M., rot glatt 788 Gr. 160 M., russ. zum Transit - M. per Tonne. - Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 733 Gr. 126 M., russischer - M. Alles per 714 Gr. per Tonne. - Gerste ohne Handel. - Hafer inländischer 129 50 M. per Tonne bez. - Wetter: Schön. Temperatur: + 3 Grad R. - Wind: S.

Königsberg, 29. März. Weizen unverändert, hochbunter 775 Gr. 158 M., 754 Gr. 158, 770 Gr. 157, 749 Gr. 157, 743 u. 764 Gr. Sommer. 156 M., bunter 760 Gr. 155 M., rother 770 Gr. 155 M. - Roggen besser, inl. geh. per 714 Gr. jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit 1/2 M. per Tonne zu reguliren, 127 50, Beiladung 127, eingeladen 127,25 M., russ. geh. per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 M. per To. zu reguliren. - M. per Tonne. - Mais - M. - Gerste große franco Speicher. 129, 133 M. - Hafer unv. rändert, inl. nd. 124, 125, 128, 128, feil 124, 129,50, 130 M. - Weizen mittelgroße 170 M. - Delfusen russ. - einl. lichte lange dünne 117 M. - Wetter: Heiter. - Wind: S. - Thermometer: + 1 Gr. Reaumur.

Marktbericht der Stadt Bromberg vom 30. März.

Table with 4 columns: Item, Unit, Price, and another unit. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Kartoffeln, Butter, Fett, Stroh, Krummstroh, Spiritus, Eier.

Städtischer Viehhof. (Marktbericht).

Bromberg, 30. März. Auftrieb vom 25. März bis zum 30. März: 433 Rinder, darunter 5 Bullen, 36 Ochsen, 233 Kühe, 106 Färlen, 1399 Schweine, darunter 1015 Landschweine, 384 Ferkel, 505 Kälber, 137 Schafe, 20 Biegen und 708 Pferde. - Preise pro 50 Kilogramm lebend Gewicht ohne Tara: Rinder 21 - 37 M., Schweine 34 - 42 M., Ferkel 15 - 36 Mark das Paar. Kälber 26 - 40 Mark, Schafe 18 - 23 Mark. Geschäftsgang lebhaft.

Witterungsbericht zu Bromberg

Beobachtungsstation: Kornmarkstraße. Tageskalender für Sonntag, 31. März. Sonnenaufgang 5 Uhr 23 Minuten. Sonnenuntergang 6 Uhr 17 Minuten. Tageslänge 12 Stunden 49 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 4 40'. Mond zunehmend. Mondaufgang vor 3 Uhr nachmittags. Untergang gegen 7/4 Uhr morgens.

Table with 7 columns: Zeit der Beobachtung, Aufdruck, Aufdruck, Aufdruck, Aufdruck, Aufdruck, Aufdruck. Contains weather data for various times of day.

Scala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt. Temperaturmaximum gestern 2,9 Grad Reaumur = 3,6 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts - 4,3 Grad Reaumur = - 5,4 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden. Bewölkt, zeitweise heiteres, kühes Wetter.

Wasserverkehr der Weichsel, Brage, Nege. Wasserstände.

Table with 6 columns: Pegel zu, Tag, Meter, Tag, Meter, Weichenmeter. Lists water levels for various locations like Weichsel, Brage, Nege, etc.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 30. März. Der „Kolonialzeiger“ meldet: Prinz Albrecht bestand die Abschlussprüfung in Vloen gut.

Berlin, 30. März. Die Morgenblätter melden: Das Garde-Jägerregiment beging gestern Abend die Feier seines 75jährigen Bestehens. Die Feier nahm einen schönen Verlauf. Die Nachbarschaft der Kaserne prangte in reichem Schmuck.

Berlin, 30. März. Die „Berl. Polit. Nachr.“ betonen, daß die Gerüchte über Veränderungen in der Zusammensetzung des preussischen Staatsministeriums haltlos sind; sie erklären ausdrücklich, daß an dem Verzicht, Finanzminister Miquel wolle im Mai zurücktreten, kein wahres Wort ist.

Wien, 30. März. (Abgeordnetenhaus.) Das Haus vertheilte die Angelegenheit des disziplinären sozialistischen Abgeordneten Lehrers Seitz und beschloß, der Verfassungskonferenz solle die Erweiterung des Immunitätsrechts vorbereitet werden, wonach der Abgeordnete gegen disziplinäre Polizeiverfolgungen geschützt wird. Im Laufe der Debatte fanden heftige Streitigkeiten zwischen den Alldeutschen und Christlich-Sozialen statt. Am Schluß der Sitzung große Aermstzen. Die Alldeutschen zwangen durch Pulsbedelchlagen Dreyer, seine Rede zu beendigen. Nächste Sitzung unbestimmt.

Rom, 30. März. Vor dem Tom in Messina kam es zu argen Tumulten. Ein Student verhöhnte einen Papstprediger und wurde darauf von der Menge halbtodt geschlagen. Die Polizei rettete schließlich den jungen Mann.

Johannesburg, 30. März. (Neuermeldung.) Die leichte Kavallerie hatte am 22. in dem Gefecht mit Delarey bei Hartbeesfontein schwere Verluste. Die Buren, welche gleichfalls schwer litten, zogen sich bei Eintritt der Dunkelheit zurück. Die englischen Verluste betragen 2 Offiziere und 5 Mann todt, 3 Offiziere 13 Mann verwundet.

Kapstadt, 30. März. Der Drangefluss hat wieder Hochwasser. Die Buren setzten sich in den Zuur-Bergen fest.

Shanghai, 30. März. (Neuermeldung.) Ein Regiment Infanterie und Artillerie mit 8 Panzergeschützen werden binnen Kurzem von hier nach Tientsin abgehen, um bei der Bewachung der Shanghai-Peking-Eisenbahn mitzuwirken. Die chinesischen Beamten der Provinz Tscheling haben, ohne daß ein Druck seitens der Ausländer ausgetübt wurde, die eingeborenen Christen für erlittenen Schaden während der Unruhen entschädigt.

Einen geehrten Publikum von Bromberg und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß sich mein

Schneider-Atelier advertisement. Includes address: Elisabethstraße 6, parterre. Mentions services for clothing and tailoring.

Bekanntmachung advertisement. From Elisabeth Mohr, Danzigerstraße Nr. 16. Mentions a business opportunity.

L. Marcuse Nachf., Möbelfabrik advertisement. Located at Bromberg, Kornmarkstraße Nr. 7. Specializes in furniture and interior design.

Arbeitsmarkt advertisement. A section for job listings and employment opportunities.

Blättmaschinen advertisement. For sale of printing machines and related equipment.

Vertreter Hassler & Co. advertisement. Agents for various goods and services.

Ein wahrer Schatz advertisement. Promoting a health product or service.

Neu aufgenommen advertisement. For insurance services against theft and fire.

Victoria-Fahrräder advertisement. Promoting bicycles from Victoria-Werke A.-G., Nürnberg. Highlights quality and price.

Sonnenschirme!! advertisement. Promoting umbrellas from Bromberger Schirmfabrik Rudolf Weissig.

Montag, den 1. April 1901 advertisement. Promoting a sale of various goods from Gebr. Wolff.

Diebes- Versicherung

für jeden Radfahrer ist die

Unfall-Versicherung.

Jeder Käufer eines von mir gekauften neuen Rades erhält auf Wunsch eine

Unfall-Versicherungs-Police

der Schweizerischen Unfall-Vers. Ges. „Winterthur“ gratis auf vorübergehenden Unfall, Invalidität und Tod.

ernen mit einbezogen.

Lager nur erstklassiger Marken, wie Greif, Cito u. Stern in soliden Bretsen. Neue Garantie. Günstige Zahlungsbedingungen. Alte Räder werden in Zahlung genommen. Ersatzteile stets am Lager.

Germania-Haus

Inh.: S. Linsky, Friedrichstraße 35.

Großes Lager von Näh-, Wäsch- und Weingmaschinen, sowie Pianinos der weltberühmten

Hof-Pianoforte-Fabrik G. Wolkenhauer, Stettin.

Reparaturen sämtlicher Systeme in eigener Werkstatt. (510)

Mechanische Schuhfabrik

Julius Brilles

Detail-Verkaufsstelle:

Friedrichsplatz
Nr. 16/17.



Schuhe

und
Stiefeln

aller Art

in (229)

dauerhafter eleganter

Ausführung.

Zum Wohnungswechsel!

Reichhaltigste Auswahl

in

Gardinen

Stores und Rouleaux,

neueste Dessins

zu billigsten Preisen.

Isidor Rosenthal

23. Friedrichstraße 23. (217)

Besonderer Umstände wegen ist ein seit 20 Jahren in einem Vorort Brombergs an der Hauptstraße gelegenes, sehr gut gehendes Material-Mehl- u. Eisengeschäft

mit auch ohne Grundstücken unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Grundstück würde sich auch besonders für Fleischer oder Bäcker eignen. Offerten unt. R. K. 88 a. b. Geschäftsst. b. 3tg.

Ein seit 30 Jahren bestehendes, gut eingeführtes Getreide-Geschäft ist wegen Todesfall des bisherigen Besitzers p. sofort oder später anderweitig zu vermieten. Näb. zu erf. Posenerstraße 26. Dasselbst ist auch ein Laden nebst Wohnung zum 1. Oktob. zu vermieten.

Land zu verpachten Danzigerstr. 103.

Ein neu erbauter Wohnhaus mit ca. 16 Morgen Land ist in Dt. Kruschin höchst preiswert zu verkaufen. Zu erfragen bei J. L. Neumann, Kornmarkt 2.

Mittelstraße Nr. 12 stehen Möbel und Wirtschaftssachen billigst zum Verkauf. Näheres durch den Verwalter E. Friedel, Danzigerstraße 104. (229)

FR. HEGE
Möbel-Fabrik
BROMBERG

Specialität:
TEPPICHE — STORES — GARDINEN
zu äusserst billigen Preisen.

PERMANENTE
Ausstellung
kompletter Wohnungseinrichtungen.
Zeichnungen und Preise stehen kostenlos zu Diensten.

VERKAUFSRÄUME:
Friedrichstraße 24.

Fabrik
Kontor:
Schwedenstr. 28

In Nr. 70 der Ostbayerischen Presse sind von dem Brunnenmacher Herrn August Dietrich hier selbst, Prinzenstraße Nr. 4b Angaben in seiner Reclame aufgeführt, die teilweise nicht zutreffend sind. (3352)

So giebt derselbe an, in Zinn für die Kgl. Eisenbahndirektion einen 120 Meter tiefen, für die Genossenschaftsmolkerei Marcinkowo gerne einen 140 Meter tiefen, für einen Genossenschaftsbrunnen in Zinn 101 Meter tiefe Brunnen selbständig ausgeführt zu haben, was nicht zutreffend ist, da diese Arbeiten von mir ausgeführt sind. Herr August Dietrich ist bis Ende vorigen Jahres in meinem Geschäft als Bohrmeister thätig gewesen und hat die Arbeiten daher in meinem Auftrag ausgeführt.

Ich bringe dies meiner verehrlichen Kundschaft sowie dem geehrten Publikum zur allgemeinen Kenntnis.

W. Mittelstädt,
Brunnenbaumeister.

Kinderwagen
von 10—20—30 bis 80 M.
Größte Auswahl.
Ohne Konkurrenz.
Fr. Versandt nach auswärts.
Auch auf Teilzahlung.

Franz Kreski,
Bromberg, Danzigerstr. 7.

Konfektionshaus
eleganter feiner
Herren- u. Knaben-Garderoben

Adolf Rosenberg
Poststraße Nr. 1.
empfiehlt in größter Auswahl

Herren-Anzüge,
Jacket- und Koakform,
10, 12, 15, 18, 20—40 Mark.

Sommer-Paletots
in den modernsten Farben und Facons,
9,50, 12, 14, 16, 18—30 Mark.

Burschen-Anzüge
in Schul- u. Jacket-facon
6, 7,50, 9, 10, 12—20 Mark.

Ganz besonders mache auf einen großen Posten

Knaben-Anzüge
in aparten, dicken Facons
aufmerksam, welche durch außergewöhnlich günstig. Einkauf zu
enorm billigen Preisen
verkaufe. (448)

Großen Posten leere Säcke Gut verzinsl. Grundst. (Borstadt) bei Anz. v. 3—4000 M. zu verk. Off. u. 50 F. G. an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

fertige
Billige Paletots
für Herren und Knaben,
Mäntel, Pjacks,
Joppen, Radfahr-Anzüge.
Gustav Abicht
Luchverandhaus
Bromberg.

Restaurant-Gröfning.
Ich erlaube mir anzuzeigen, daß ich in dem Hause
Prinzenhal, 4. Sgheuse
das
Garten-Restaurant
von Paul Hinz mit dem heutigen Tage übernommen habe. Für alle Speisen und Getränke werde ich stets Sorge tragen und bitte das geehrte Publikum von Bromberg und Umgegend um geneigten Zuspruch. (3357)

Billard, Regalbah, Angenehm. Familienaufenthalt.
Hochachtungsvoll
E. Nandeko.

Geschäfts-Verlegung.
Hiermit zur geälligen Nachricht, daß sich meine
Delikates-, Wein- u. Südfrucht-handlung
von Montag, den 1. April 1901 ab
Danzigerstraße 1617,
vis-à-vis der Paulskirche, befindet.
Hochachtungsvoll
Emil Gerber jun.

Gesundheits-Kinderwagen!
Erfolg der Neuzeit
empfehlenswerter
Auswahl und zu
fallend niedrigen Preisen schon
v. 8 M an bei frachtfr. Lieferung
J.F. MEYER, Bromberg
Größtes Kinderwagen-Versand-
haus Deutschlands.
Illustr. Preisliste gratis u. franko.

Brüdenstraße 2!!!
Die Bel-Stage, 8 Stuben u.
Küche (welche Herr Dr. Hirsch-
berg seit 8 Jahren bewohnt), 2 Tr.
5 Stub., mit K. u. Gas, Wasser-
leitung sind zum 1. Oktober zu
vermieten. N. Laohmann

Hochherrschaffl. Wohnung
Danzigerstr. 19
vom 1. April cr. zu vermieten.

Colonialw.- u. Delik.-Gesch.
mit Weinhandlung
u. vollen Concess., an einen ober
zwei fleißige und tüchtige junge
Leute per 15. April od. 1. Mai
anderer Unternehm. wegen zu ver-
pachten oder zu verkaufen. Zur
Übernahme mind. 10—120 000 M.
erforderlich. Näb. Auskunft erb.
A. Borna, Bromberg, Friedrichstr. 5.

Kafernenstraße 9
im Gartenhause 1 Parterre-
wohnung von 3 Zim., Küche u.
Zubehör, per 1. 7., sowie im
Vord. hause 1 vorderes Par-
terrezimmer, möbl., per 1. 4.
zu verm. Meldung, unten rechts.

Von 1. Oktober d. J. sind in
meinen Häusern große, mittlere,
kleine (229)

Grundstück,
fünf Morgen Land, Nähe Bahn-
hof z. verkaufen od. z. verpachten
E. Fr. Schliep, Danzigerstraße 149.

Mein Mühlengrundstück in
Wetlesno, best. in 24 Morgen, Wiesen
u. Acker, Holl., 3 Gänge, schön, Düng-
gart., gut Geb. u. a. Wegg. f. z. verk.
Zimmermeister Stelter, Schubin.

Wohnungen
schon jetzt zu vermieten. W. Lun-
den: Mittags 1-2, Abends 5-6.
A. Cohnfeld, Bahnhofsstr. 32.

Ein schön gelegenes, gut
möbliertes Zimmer
(sep. Eingang) ist so ort zu verm.
Vorwerkstraße 4 bei Bethke.

Zoppot.
Hausgrundstück
(neut) mit großer Bäckerei
neuestem Ehem., 7% verzinslich,
ist mit 10 bis 12000 Mark An-
zahlung sogleich zu verkaufen.
Näheres bei Friedrich Haesser,
Zoppot, Seelstraße 16. (202)

1 gut möbl. Zimmer
zu verm. Elisabethstr. 5a, II. r.

1-2 möblierte Zimmer
zu verm. Schießstraße 33. (3365)

Ein möbliertes Zimmer
zu verm. Rinkauerstr. 57. v. links.

Eine Barzelle
von ca. 8 Morgen guter Acker
ist in Schwedenhöhe u. günstige
n. Bedingungen zu verkaufen
Näheres Auskunft erteilt. (229)

J. L. Neumann, Kornmarkt 2.

1 gut möbliertes Zimmer
zu verm. Rinkauerstr. 57. v. links.

Möbl. Zimmer m. sep. Eing.
u. Penf. zu verm. Köpferstr. 18 I.

1 fein möbl. Zimmer mit ob.
ohne Piano u. sof. z. verm. Auf
Wunsch Penf. i. Hause. Wallstr. 19.

Über 100
gebrauchte, aber noch gut erhaltene
Fahrräder
habe von 20 Mark an auch auf
Teilzahlung zu verkaufen.

J. F. Meyer,
95 a Bahnhofsstraße 95 a.
Bitte genau auf Firma zu achten

2 gut möbl. Zimmer
b. sof. zu verm. Schleierstr. 15, I.

1 gut möbl. Zimmer
Viktoriastr. preisw. z. verm. Off. u.
A. S. 8 a. b. Geschäftsst. b. Zeitung.

Möbl. Zimmer
b. zu verm. Friedrichstraße 10/11.

Wohnungs-Anzeigen

1 Laden nebst Wohnung
in der Bahnhofstr., nahe Danziger-
str. od. Danz. z. miet. gel. Off.
u. b. Pr. u. H. O. 25 a. b. Wit.

Zum 1. Oktober cr. suchen wir
nur im Zentrum der Stadt
möglichst linksseit. Prachenstr. part.
oder 1. Stage 3-5 Zimmer geeign. z.

1 freundl. möbliertes Zimmer
zu vermieten. Hempelstr. 15a.

Neue Pfarrstr. 7/8 I Tr. ist ein
frdl. möbl. Zimmer zu vermieten.

1 auch 2 möbl. Zimmer,
auf Wunsch Pension, sof. zu ver-
mieten Bahnhofsstr. 11, 2 Tr. l.

Bureauen,
hell u. freundl. wie tadelloser Auf-
gang Bising. Off. unt. V. L. 10
a. b. Geschäftsst. dieser Zeitung.

Brüdenstr. 11
Laden nebst Wohnung
v. 1. Oktober zu vermieten.
(228) Moritz Ephraim.

1 bis 2 f. möbl. Zimmer
sof. z. verm. Näb. i. b. Geschäft. d. 3.

Möbl. Zimmer mit auch ohne
Penf. zu verm. Schleierstr. 10 II.

1. Vorderzimmer, sep. gel.
möbl., b. 1. Apr. zu vermieten.
Köpferstr. 10, Näheres daselbst 1 Trepp. links.

1 gut möbl. Zim. u. Kabinett
ist zu vermieten Mittelstr. 68 pt.

Für ein gr. möbl. Zim. mit Penf.
u. e. j. Mann als Witwenw. z. Th.
z. 1. April gel. Wilhelmstr. 4 u. z. Th.

Hierzu fünf Beilagen.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Berliner Elektrotechnikum Elektra Prinzstr. 55 Berlin. Unter hiesiger Aufsicht. Höhere Lehranstalt und praktische Hochschule für Elektrotechniker, Elektroingenieure, Werkmeister, Monteure etc. Kursus für Ein- u. Erweiterte keine Vorkenntnisse erforderlich. - Lehrbrief, Diplom, Stellung. Prospekt gratis.

Tanzlehr-Institut von Balletmeister L. Wittig. Gleich nach dem Osterfest beinnt mein Frühjahrs-Tanzkursus. Anmeldungen nehme entgegen. Balletmeister L. Wittig, 227. Schleinitzstraße 1.

Handels-Lehr-Institut J. Madajewski Bromberg, Elisabethstr. 15 für kaufmännische Ausbildung in allen Comptoirfächern, Stenographie und Schreibmaschine. Getrennte Kurse für Damen u. Herren. - Selbstnachweis kostenlos. Prospekt grat. u. franco.

Oberförsterei Rosengrund bei Crone a. Br. Zu dem Holzverkaufstermine am Mittwoch, den 3. April, vormittags 10 Uhr in Monckowarsk gelangt zum Verkauf:

- 1. Kleinhölzer, Jagd 117 u. 119 (Beckenstich am See) 116 Stück Kiefern Bau- und Schneidholz III. - V. Klasse (meist kurze starke Enden). Jagd 132 u. 133 (Durchforstung) 82 Stück Kiefern-Bauholz III. - V. Klasse, 10 Bohlstämme u. 46 rm Kiefern-Kloben. 2. Eutenpfehl, Jagd 46 (Durchforstung) 129 St. Kiefern-Bauholz III. - V. Klasse, 82 Bohlstämme, 63 Stangen L, 15 Stangen II, 16 Stangen III. u. 46 rm Kiefern-Kloben. Jagd 84 ca. 100 rm Kiefern-Stüben. Totalität (meist trock.) 42 Stück Kiefern-Bauholz II. - V. Klasse, 3 Bohlstämme und 78 rm Kiefern-Kloben. 3. Kuhnried-Jagd, 53 (Kahlabtrieb) u. 155/6 (Beckenstich) ca. 15 rm Kiefern-Bauholz II. - V. Klasse. Jagd 122 (Beechablage) 4 Kiefern- u. 2 Eichen-Nußenden. 4. Brachtal Jagd 77 ca. 30 trockene Stangenhäuten. Die Forstungsbeamten ertheilen die etwa gewünschte Auskunft.

Konfurrenzwaren-Verkauf. Die zur Fleischermister Doppelstein'schen Konfurrenzmasse gehörigen (229) Fleisch- u. Würstwaren, tagirt auf ca. Mk. 872, sollen im Ganzen verkauft werden. Dazu habe ich Termin in meinem Bureau Föhrstraße 1 auf

Dienstag, den 2. April, nachmittags 5 Uhr anberaunt. Die Versteigerung der Waaren kann am Montag u. Dienstag nachmittags von 3 bis 4 Uhr im Doppelstein'schen La an Danzigerstraße Nr. 43 erfolgen. Der Konkursverwalter. Carl Beck.

Echt Königszelter Porzellan, als: Spelseteller Dtz. v. 2 M. an Dessertteller Dtz. v. 1,50 an Kompotteller Dtz. v. 1,20 an Kaffeeklassen ws. Dtz. v. 1,40 an ato. bunt Dtz. v. 2,50 an sowie sämmtl. Porzellangeschirr sehr billig. Für Wiederverkäufer extra Preise. Franz Kreski, Bromberg.

Mathilde Czinczoll, Modistin, Danzigerstr. 149, II empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter, wie einfacher Damen-Garderoben unter Garantie des Gutes, auch ohne Anprobe. Junge Damen zur Erlernung der Schneiderei können sich melden. Ein gebrauchter, gut erhaltener Kinderwagen ist billig zu verkaufen. (228) Feldstraße 18, part. r.

Meine Strohhut-Wasch-Anstalt befindet sich (228) Bärenstraße Nr. 4, 2 Treppen. M. Dettmer.

Damen-Confektion Brückenstrasse 4.

Eröffnung unserer Frühjahrs-Ausstellung 1901.

Sonnabend, den 30. d. Mts.:

Sehenswerthe Schaufenster-Dekoration und Lagerbesichtigung ohne Kaufzwang.

Unser Grundsatz: Beste Waare, beste Verarbeitung, neueste Façons zu hier noch nicht erhört billigen Preisen zu liefern, hat unsern neu-eröffneten Geschäfte zu fabelhaftem Erfolge verholfen. Diesen Grundsatz werden wir stets halten und liefern wir daher:

- Grosse Auswahl hochmoderner Paletots in mode, resede, schwarz 6.50, 8, 10, 12 bis 65 Mark.
- Grosse Auswahl eleganter Jakets in farbig und schwarz 2.75, 4.50, 7 bis 35 Mark.
- Gelegenheitskauf: Jakets in Tuch mit seidnem Futter 7.50 bis 15 Mark, früherer Preis das Doppelte.
- Grosse Auswahl schwarzer Kragen und Umhänge in Rips, Matelassée u. Selde 2.50 bis 85 Mk.
- Grosse Auswahl farbiger wundervoller Kragen in Tuch und Plaidstoffen von 5.80 bis 50 Mk.
- Besonders empfehlenswert: Unsere berühmten ganz anschliessenden englischen Jakets!!
- Costumes, Costumes-Röcke, Kinder- und Backfisch-Jakets, enorm billig.
- Schwarze Kleiderstoffe führen wir nur, daher liefern wir bei nur erprobt besten Qualitäten echt englische Alpaccas, Mohairs, Cheviots, Creps zu fabelhaft billigen Preisen.

Unser Trauer-Magazin bietet reichhaltigste Auswahl in eleganten schwarzen Costumes und allen andern Trauer-Artikeln.

Brückenstr. 4.

Erstes Damen-Mäntel und Trauer-Magazin

Größtes Special-Haus für schwarze Kleiderstoffe.

Brückenstr. 4.

Bromberger Bank für Handel und Gewerbe.

Wollmarkt Nr. 7 Bromberg. Wollmarkt Nr. 7.
Depositen-Kasse: Danziger-Strasse Nr. 8.

Voll eingezahltes Aktien-Kapital: 2 Millionen Mark.

Wir verzinzen bis auf Weiteres:
Baar-Einlagen mit täglicher Kündigung zu 3 1/2 %
" " " dreimonatlicher " " 4 %

Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung und endet am Tage der Abhebung. (226)

Tornister! Bücherträger! Schultaschen! Bücherriemen!

Solide Arbeit! Größtes Lager! Billige Preise!
Emil Conrad, Sattlermeister, Friedrichstr. 30.

Kirchner & Co., A.-G., Leipzig-Sellerhausen. Grösste Specialfabrik von Sägewerksmaschinen und Holzbearbeitungsmaschinen. (281)
Ueb. 70000 Maschin. gelief. 63 höchste Auszeichn. (281)
Filiale: Bromberg, Ingen. H. Plüschau, Wilhelmstrasse 14.
Paris 1900: Höchste Auszeichnung „Grand Prix“.

Apfelwein

Irthalklar z. Sur u. Bowle i. Fass, zu 10, 15, 20, 25 bis 100 Ltr., herb Br. 30 Bfg., süß (Bottle) 30 Bfg., Tafel-Abte in 40 Bfg., Mustat Fracon für 40 Bfg. Nachh. Oswald Filkschuh, Neuzelle b. Frankfurt a. D.

Zum Osterfeste empfl.

hochf. Osterhinken, ff. Bratwurst, sowie sämtliche Sorten feiner Fleisch- und Wurstwaren. C. Reeck jun., Friedrichstr. Wurstfabrik mit Dampftriebwerk.

כשר על פסח
Offerte für das Osterfest: bevorstehende Kernfettes Rind- und Kalbfleisch, sämtliche Wurstsorten, Aufschnitt und Gänsefett in nur bester Waare. Bestellungen nach außerhalb werb. prompt erledigt. (228)

Jakob Kiewe,

Kirchenstraße 10.

Ausverkauf!

Wegen Raumangel stelle ich meine großen Möbelvorräthe zu sehr billigen Preisen zum Ausverkauf. Mein Geschäft befindet sich jetzt Bahnhofstraße Nr. 5. Es bietet sich günstige Gelegenheit zum Einkauf von (332)

Brautausstattungen.

Damen- u. Herren-Schreibtische, Bücherschränke, Buffets, Serviertische, achteckige Salontische, Sopha- u. Ausziehtische, eleg. Plüsch-Garnituren, altdeutsche Sophas, Bettstellen in Nußbaum, Eiche u. Birke, Waschtische mit Marmor-Aufsatz, Kleiderschränke, Wäschspinde, Stühle etc. Teppiche in Courmay-Velvet, Arminster, Smyrna, Portieren, Divandeden, Tischdecken, englische Tüll-Gardinen, gestickte Stores, Bouleaux etc. alles vorzügliche Qualitäten.

A. Schmeling, Möbelfabrik,

5. Bahnhofstraße 5.

Arbeitsmarkt

Eine der ältesten u. Leb. Ver.-Ges. sucht für Bromberg und Vororte geeignete als Vertreter. Gewährt werden hohe Abschlußprovisionen (voll. Discout.) eventl. Zym. Offerten unter K. 850 an die Geschäftsstelle dies. Btg. erb.

Hoher Nebenverdienst!

Für den dortigen Platz und dessen Umgegend wird ein bei der besseren Privat-Kundschaft eingeführter Vertreter zum Verkauf eines zum Theil patentierten Bedarfs-Artikels gegen Provision gesucht. Gest. Offerten mit Anabe von Referenzen unter Z. N. 596 an Haasenstein & Vogler, Berlin W. 8. erbeten. (87)

S. Sellgsohn,

Getreidegeschäft, Bromberg, hat eine Lehrlingsstelle bei monatl. Vergütung zu befehen.

Walerlehrlinge

sofort auch später verlangt Schleinitzstraße 15. (189)

Ein junger aufständiger Hausdiener

gesucht, auch ein Lehrling wird aufgenommen. Erste Wiener Bäckerei, Wallstraße 19.

Ein ordentl. Hausdiener

nach auswärts kann sich m. Iben bei Emil Loewenberg, Poststraße 1.

1 jüing. Hausdiener

wird sofort ber. oder b. 1. April. J. Geburek, Minkauerstraße 47.

Arbeitsbursche verlangt.

R. Klingbeil, Thornerstraße 32.

Miethsverträge

empfehl. Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald. Alte Fenster mit Laden zu verkaufen Verlinerstr. 29. Herren finden Kost u. Logis Burgstraße 28 am Fischmarkt.

Feinste Messina-Citronen

vorzügliche Frucht versendet die Kiste für 10 Mark 50 Pfennig. Inhalt 300 Stück. (151)

Moritz Kaliski, Thorn.

Borzügliche Speisekartoffeln sowie Saatkartoffeln empfl. zu billigen Marktpreisen

Emil Fabian,

Telephon 450. Mittelstr. 22. Proben werden v. raschfolgt. Nichtkonvenientes wird bereitwillig umgetauscht.

Für nur 410 Mk.

verkauft: 1 Nußbaum Pianino, direkt aus der Fabrik Klob u. Klag, Berlin, mit 10 jähriger Garantie. Höhe 1 Mr. 30 Ctm., prachtvoller Ton, moderne Anstaltung. C. Junga, Bahnhofstr. Nr. 75.

Meine Strohhut-Wasch-Anstalt

befindet sich (228) Bärenstraße Nr. 4, 2 Treppen. M. Dettmer.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 30. März.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

*** Zum Regierungspräsidenten in Marienwerder.** Ist wie nunmehr bestätigt wird, der Regierungspräsident Dr. D. von Jagow aus Posen ernannt worden.

*** Personalien aus der Garnison.** Freiherr von Udermann, Major und Vataillonkommandeur im Pommerschen Füsilierregiment Nr. 34, ist mit Pension ausgeschieden.

*** Fernsprechverkehr.** Bromberg ist von jetzt ab zum Sprechverkehr mit Christburg und Lasdowitz (Westpr.) zugelassen. Die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch von 3 Minuten Dauer beträgt im Verkehr mit Christburg 1 Mark, mit Lasdowitz (Westpr.) 50 Pf.

*** Eine Versammlung der Kantinenpächter des 2. Armeekorps** fand am Mittwoch in Bromberg statt. Es wurden durch Herrn Schmidt-Bromberg die Ziele und Zwecke des Verbandes erläutert. Der Verband bezweckt in der Hauptsache, durch gemeinsame Abschlüsse mit Fabrikanten den Mitgliedern billige Einkaufsquellen zu schaffen, um in der Lage zu sein, den Truppen stets vom Guten das Beste liefern zu können. Außerdem soll eine Unterstützungsliste gegründet werden, damit beim Ableben eines Kollegen die Witwe unterstützt werden kann. Ferner will der Verband bemüht sein, den Mitgliedern gutes Personal zu beschaffen u. s. w.

*** Bromberger Sanitätsvereinigungen.** Montag, 1. April, nachmittags 5 Uhr, findet im Restaurant Park die Monatsversammlung der Vereinigung freiwilliger Krankenpflegerinnen statt. In demselben Lokal treten zu gleichem Zweck die beiden Sanitätskolonnen am Mittwoch, 10. April, zusammen.

*** Ueber die Befolgung wissenschaftlicher Hilfslehrer,** welche außerordentlich an den staatlichen, den vom Staate verwalteten und den vom Staate unterstützten nicht staatlichen höheren Lehranstalten beschäftigt sind, hat der Kultusminister in einer Verfügung vom 22. Januar 1901 beauftragt die Befolgung eines einseitlichen Verfahrens folgendes bestimmt: Die Remunerierung hat nach den Sätzen von 1700 bis 2100 Mark zu erfolgen in denjenigen Fällen, in welchen die Befolgung länger als 14 Tage dauert und der Hilfslehrer mindestens 12 Stunden wöchentlich zu erteilen hat. In Fällen, wo die Befolgung zwar länger als 14 Tage dauert, in der Woche aber weniger als 12 Stunden erteilt werden, erfolgt die Remunerierung nach den Sätzen für die Wochenstunden. Bei Bemessung der Alterszulage kommt die Dienstzeit nur bei der ersten Art der Befolgung in Anrechnung; die Alterszulage wird allgemein gewährt bei befriedigendem dienstlichen und außerdienstlichem Verhalten.

*** Brahm's Abend.** Daß dem „Bromberger Gesangverein“ auch für feinerzeit am 1. April wieder in Herrn Freitag's Keller und Fräulein Müsch Solisten von bedeutendem Ruf zur Seite stehen, haben wir bereits erwähnt, sowie daß der Erstgenannte und vom „Odyssäus“ her wohlbekannt ist. Ueber Fräulein Martha Müsch, welche die Solopartie aus dem „Requiem“ in Straßburg unlängst gesungen hat, lesen wir in einem dortigen Blatt: „Die verhältnismäßig kleinen Solopartien lagen in den Händen des Fräulein M. Müsch und des Herrn F. Fiedler. Die Erstgenannte sang das köstliche Sopran solo mit ihrer schönen, frischen und bis in die höchsten Lagen wohlklingenden Sopranstimme in wahrhaft ergreifender Weise. Während sich die Töne kraftvoll bis zu oft bedeutender Höhe erhoben und den weiten Raum der Kirche durchdrangen, vermochte sich die Stimme auch, wie namentlich am Schluß, zum Hauche zu verflüchtigen und dadurch eine so schöne Wirkung zu erzielen. Besonders anerkenntlich müssen wir aber noch

hervorheben, daß sie die wundervolle, aber sehr schwere Arie mit so schönem, wirklich zu Herzen gehenden Ausdruck sang und so dem Meister in vollem Umfange gerecht wurde.“

*** Königlich Preussische Klassenlotterie.** Der Verkauf der Loose zur 4. Klasse 204. Lotterie hat begonnen. Die Ausgabe der Loose für die genannte Klasse beginnt mit dem 1. April. — Die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse 204. Lotterie muß bis spätestens den 16. April, abends 6 Uhr, erfolgt sein, sonst können diese Loose von ihren Spielern nur noch als Kauflose für den vierfachen Preis (Ganze 192 Mark, Halbe 96 Mark, Viertel 48 Mark, Zehntel 19,20 Mark) bis zum 19. April, dem Tage vor Beginn der Ziehung, erworben werden.

*** Zum 50 jährigen Dienstjubiläum des Herrn Rektor Böcker.** Anlässlich seines 50jährigen Dienstjubiläums haben die Kollegen der hiesigen Volksschulen ihrem Kollegen Herrn Rektor Böcker heute eine Adresse folgenden Inhalts überreicht: „Dem hoch- und ehrenwerten Rektor Wilhelm Böcker, ihrem lieben Amtsvorgesetzten und Senior, bringen die Direktoren der Volksschulen Brombergs zur Jubelfeier seiner 50jährigen Amtstätigkeit ihre Glückwünsche. Zugleich rufen dem Scheidenden beim Austritte aus dem Amte die Kollegen herzlichsten Abschiedsgruß zu, wünschend, daß sein Lebensabend ihm noch eine reiche Fülle glücklicher Stunden bringe, und daß er noch lange Jahre der herrlichen Gotteswelt sich erfreuen möge. Bromberg, 30. März 1901. Miesche, Wende, Köppler, Vont, Säuberlich, Pfefferkorn, Brecht, Augschun, Schöneich, Setura.“ Der Titel zu dieser Adresse lautet: „Dem hochgeehrten Kollegen Herrn Rektor Wilhelm Böcker zur Jubelfeier seiner 50jährigen Amtstätigkeit.“ — Die Schrift des Titelblatts wird links seitlich umrahmt von einer künstlerisch hergestellten Aquarellmalerei, einem Blumenarrangement mit den Attributen der Schule — Wandtafel, Bücher, Globus u. s. w. — und endet in zwei Schleifen mit den Jahreszahlen 1851 und 1901. Die Schrift und die Aquarellmalerei ist in dem Atelier der lithographischen Anstalt von Berthold Jaetzl hier selbst hergestellt worden. Die Adresse ruht in einem Umschlag von grünem Pflaster mit galvanisch vergoldeten Eckenverzierungen und einem Titelschild; dieser Umschlag ist in der Galanteriewaarenwerkstätte von Arthur Huch (Firma C. W. Huch Nachf.) angefertigt worden. — Aus Anlaß des Jubiläums fand heute um 10 1/2 Uhr in der Neuhofer Volksschule eine Schulfeier statt zu der sich die Schulkinder, die Lehrer, der Kreisinspektor und Bürgermeister Schmieber eingefunden hatten. Letzterer überreichte dem Jubilar den Rothen Adlerorden 4. Klasse (den Kronenorden besitzt der Jubilar bereits). Um 12 Uhr wurde Herrn Böcker in seiner Wohnung durch eine Deputation des Magistrats, bestehend aus Bürgermeister Schmieber und den Stadträthen Franke und Wenzel als Ehrengeheim eine große silberne Vase, die auch als Trinkbecher benutzt werden kann, überreicht. Die Vase trägt das städtische Wappen und die entsprechende Widmung.

*** Crona a. B., 29. März.** (Städtisches.) Heute wurde im städtischen Bezirk die Wahl von drei Stadtverordneten vollzogen: Gewählt wurden in der 3. Abteilung Hotelbesitzer Josef Rybarczyk mit 79 von 116 abgegebenen Stimmen; in der 2. Abteilung Kaufmann Alex Jals mit 23 gegen zwölf Stimmen; in der 1. Abteilung Kaufmann Hermann Schmehl mit 11 gegen 4 Stimmen. Unsere Stadt wird nunmehr infolge der Einverleibung Cronthals von 18 Stadtverordneten vertreten, während bisher deren nur 9 waren.

*** z. w. Jordan, 26. März.** (Verschiedenes.) Dem Kaufmann Meyer Baruch von hier waren vor einiger Zeit Kinderfelle gestohlen. Gerade in dem Augenblick, als der Dieb die Kinderfelle verkaufen wollte, wurde er erwischt und der Polizei zugeführt. — Vom 1. April ist das hiesige Postamt schon von 7 Uhr morgens ab geöffnet. — Die diesjährigen Osterferien beginnen am Dienstag, den 2. April und dauern bis zum 11. April.

Seiden-, Sammet- und Krepphüten, deren Urform auch die großen, runden, oben ganz mit gezogenem und gefädeltem Stoff bezogenen sind. Dieses Ueberziehen geschieht so zwanglos als möglich. Wie sich das Material unter gewandter Hand gerade pufft oder bauscht, mag er ruhig beständig werden, denn je lässiger und unregelmäßiger er sitzt, je mehr ist die moderne Eleganz dieser Hüte erreicht. Ich, wenn auch noch solche, verschwommene Farben zu dem merkwürdig verdrückt und unordentlich anmutenden Ueberzug der Grundform hinzukommen, ist man wirklich versucht, diesen hochmodernen Hut für irgend eine alte, aus vorhistorischen Trüben aus Licht beförderte Secharte zu halten — laut werden lassen darf man natürlich so hochverräterische Gedanken gegen die allein herrschende Majestät der Mode nicht! Auch ist ja niemand gezwungen, derartige Stoffhüte zu tragen; Strohhüte in reizenden Fantasieformen und allen möglichen Farben ist ebenso moderegerecht, bevorzugt wird in diesem Jahr italienisches Stroh, ebenso solches mit glänzenden Knötchen besät. Für den Uebergang wählt man für gewöhnlich viel weichen Filz, der für die Amazonenform besonders geeignet erscheint, alles in allem aber heißt es abwarten, welche von all den sommerlichen Hutmoden, die vorläufig doch erst als Versuche auftreten, vom Publikum angenommen und zu allgemeiner Beliebtheit erheben werden, und wir haben zum guten Glück außer den Damen das Vertrauen, daß sie nur das Kleinfame wählen dürften.

Wenn man aber nun von der Bevorzugung breiter, flacher Hutformen schließen wollte — wozu durchaus Berechtigung vorliegt! — daß der Gesamtcharakter der Mode sich von den langen, schlanken Linien ab- und den breiten, vollen zugewendet habe, so wäre diese Folgerung falsch. Vorläufig wenigstens bleibt es jetzt zum Frühjahr, von dem man einscheidende Umwälzungen auf dem Gebiet der Mode erwartet, beim liebgewordenen schlanken Stil. Ob auch die Modiform sich wieder mehr der Glode nähert und unten reichhaltiger ausfällt als im Vorjahre, so bleibt die obere Knappheit doch unverändert bestehen. An eigentliche Sommergarderobe oder auch nur elegantere Straßen- und Besuchskleider fürs Frühjahr denkt man vorläufig noch nicht. Jetzt heißt es zuerst für den Uebergang sorgen, und da kommt eben nur ein Anzug in Betracht — das altbekannte Jaden- und Schneiderkleid. Es ist bewundernswürdig, wie die Mode das Kunststück fertig bringt, diese Kleider in ihren Grundformen unantastbar zu lassen und sie doch Jahr um Jahr, der herrschenden Strömung gemäß, moderegerecht zu verändern. Was davon fest und unter allen Umständen bestehen bleibt, ist Einfachheit der Ausstattung. Gediegenheit des verwendeten Stoffes und vor allem ein tadelloser, künstlerisch berechneter Sitz. Und dieser Sitz, der eine nicht gewöhnliche Kunst der Arbeit erfordert, ist es denn auch, der die Schneiderkleider so kostbar macht und ihren

*** Znin, 29. März.** (Feuer.) Heute zwischen 3 und 4 Uhr früh brach in dem Hause des Wäckermeisters Theophil Smorowski auf der Poseners-Straße Feuer aus, welches in kurzer Zeit das Gebäude vernichtete. Durch das schnelle Eingreifen der hiesigen freiwilligen Feuerwehr wurde das Feuer auf seinen Heerd beschränkt und größeres Unglück verhütet. Man nimmt an, daß Holztheile, die in dem alten Gebäude sehr nahe an den Feuerungsanlagen angebracht waren, sich entzündet haben und dadurch der Brand verursacht wurde.

*** P. Wongrowitz, 29. März.** (Fahrmarkt.) Radfahrerverein. Elektrische Beleuchtung. Am 27. d. M. hier abgehaltene Fahrmarkt war gut besucht. Auch der Vieh- und Pferdemarkt zeigte starken Auftrieb und es wurden befriedigende Preise erzielt. — Der hiesige Radfahrerklub Wongrowitz 1900 hat sich, weil er nur noch aus 4 Mitgliedern bestand, aufgelöst und mit dem Radfahrerklub Wongrowitz 1896, der nun 20 Mitglieder zählt, vereint. In den neugebildeten Vorstand wurden gewählt die Herren Bauunternehmer Gehlar als erster, Steuersekretär Finneisen als zweiter Vorsitzender, Malermeister Zbiel als Fahrwart, Kaufmann Thymel als Kassenwart, Speibauer Slupinski als Schriftwart. Beschlüssen wurde, anstelle der Tourenfahrten Familienfahrten nach dem Stadtwald und nach nahen Orten zu unternehmen und die Monatsbeiträge von 1 Mark auf 50 Pfennige zu ermäßigen. — Zum Anschluß an das städtische Elektrizitätswerk sind bis jetzt rund 1450 Lampen angemeldet. Diese Zahl wird sich voraussichtlich noch erheblich vermehren, wenn die Interessenten erfahren werden, daß die Inbetriebnahme einer Lampe ebenso viel kostet, als wenn die Einrichtung gleich für sieben Lampen getroffen wird.

*** Czarnikau, 29. März.** (Städtisches.) Armenverein. Heute fand eine ordentliche Stadtverordnetenversammlung statt. Die Stadtverordneten genehmigten einen Vertrag der Eisenbahndirektion Bromberg mit dem Magistrat betreffend die Herstellung eines zweiten Zufahrtsweges zum hiesigen Bahnhof. Anstelle des früheren Kaufmanns Schwantes, der Kreisparlamentsmitglied geworden, wurde der Wäckermeister Baumgart zum Vorsitzenden der Stadtparlamentskuratorium, und zu seinem Stellvertreter der Schuhmachermeister Jäl gewählt. Die bisherigen Vorsitzenden Kaufmann Waske und Fischer, und der bisherige Stellvertreter Kaufmann H. Steinberg wurden wiedergewählt, außerdem wurde als Stellvertreter der praktische Arzt Dr. von Wisniak neugewählt. Ein Antrag um Anstellung eines Mittelschullehrers bei der höheren Knabenschule wurde abgelehnt und gleichzeitig beschlossen, einen Mittelschullehrer bei der städtischen höheren Mädchenschule anzustellen, wenn eine hinreichende Staatsbeihilfe zu erlangen ist. — Der evangelische Armenverein hat im Waske'schen Lokal eine Generalversammlung abgehalten, in welcher die Jahresrechnung dechargiert wurde und die bisherigen Vorstandsmitglieder, Superintendent Haufen, Bürgermeister Jager und Kaufmann Waske, einstimmig wiedergewählt wurden. Superintendent Harhausen wies auf die gegenwärtige, erzieherische Wirksamkeit der kirchlichen Armenpflege hin und ersuchte die Vereinsmitglieder, auf weitere Teilnahme an derselben hinzuwirken.

*** a. Kruschwitz, 29. März.** (Der gestrige Fahrmarkt) war mehr von Verkäufern als von Käufern besetzt. Auf dem Pferdemarkte waren Pferde in großen Mengen aufgetrieben, doch war der Absatz nicht bedeutend. Es wurden für Arbeitspferde bis 300 Mark, für Kutschpferde bis 1200 Mark bezahlt. Auch auf dem Krammarkt war der Handel nur mittelmäßig.

*** Strelno, 28. März.** (Verschiedenes.) Das Medische Hotel ist an Herrn Discher-Wollstein übergegangen. — In Wogoin, an der russischen Grenze, sind 9 Personen an Typhus gestorben, infolge dessen die katholische Schule bis auf weiteres geschlossen wurde. — Zu Ehren des am 1. April von hier nach Schlesien verziehenden Amtsrichters Proffe

fanden zwei Kommerse statt, ein allgemeiner Kommerz und ein zweiter im Schlesierverein, dessen Vorsitzender Herr Proffe war. Die Schleiher stifteten ihrem scheidenden Vorsitzenden eine prächtige Boule. Den allgemeinen Kommerz leitete Landrat Kripler. — Heute fand in der evangelischen Kirche zu wohltätigen Zwecken ein Kirchenkonzert statt, bei welchem die Sängerin Fräulein von Hoher aus Posen, Frau Landrat Kripler-Strelno, Frau Oberförster Behm-Mirau, Frau Pastor Meißner, Lehrer Fräulein Schulz und Frau Gerichtsvollzieher Zahnte aus Strelno mitwirkten. Es kamen Ariens von Bach, Beethoven, Händel, Mendelssohn, und Soli von Veder, Krebs u. s. w., zusammen zwölf Gesänge, zum Vortrag, und sei den Damen auch an dieser Stelle viel Dank gesagt. Alle Gesänge wurden von Hauptlehrer Kantor Hoffmann begleitet, welcher auch drei Orgelstücke, darunter ein Bach'sches Präludium und Fuge, zum Vortrag brachte.

*** Schwarzenau, 28. März.** (Todesfall.) Heute Mittag starb plötzlich infolge eines Herzschlages der hiesige Pfarrrat Salzweil im 63. Lebensjahre. Der Verstorbene, welcher länger als ein Vierteljahrhundert Seelsorger der hiesigen evangelischen Gemeinde war, genoß bei allen Konfessionen das höchste Ansehen und Vertrauen.

*** Danzig, 29. März.** (Beurlaubt.) Dem seit Ende vorigen Jahres infolge Krankheit beurlaubten Eisenbahndirektionspräsidenten Greiner ist zur Wiederherstellung seiner Gesundheit ein weiterer Urlaub von drei Monaten bewilligt worden. Mit der Weiterführung der Präsidialgeschäfte ist Oberbaurath Koch beauftragt. Präsident Greiner hat sich inzwischen von Arco (Süd-Tirol) nach Mentone in Südf Frankreich begeben.

*** Königs, 29. März.** (Zum Morde) wird den „Danz. N. Nachr.“ gemeldet: Die Behörden rechneten in letzter Zeit, da alle anderen Spuren, bis zur letzten Möglichkeit verfolgt worden sind, mit einem Aufstand. Dieser Annahme steht aber die Sektion gegenüber, die allerdings von verschiedenen Seiten wegen der vorausgegangenen Ausweitung der Leiche für nicht zuverlässig gehalten wird. Kriminalkommissar von Pracht hat ausführlichen Bericht erstattet.

*** Danzig, 29. März.** (Oberpräsident von Goble) tritt morgen seinen zweimonatlichen Erholungsurlaub an und begibt sich zunächst, begleitet von seinen beiden Töchtern, nach Berlin. Dort wird der Oberpräsident, einer Einladung des Ministers des Innern folgend, noch an einer Konferenz teilnehmen, in welcher u. a. die Polenfrage behandelt werden soll. Vornehmlich wird sich der Oberpräsident von Goble nochmals einer Behandlung durch Geheimrath Professor Dr. von Bergmann unterziehen, um sich dann nach der Schweiz zu begeben, wo in Lugano der Hauptaufenthalt genommen wird.

An unsere verehrlichen Inserenten richten wir das höfliche Ersuchen, uns größere Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vorm., kleinere bis 12 Uhr mittags aufzugeben. — Nur in diesem Falle können die Anzeigen in der betreffenden Tagesnummer erscheinen. Geschäftsstelle der Ostdeutschen Presse.

Neue Moden.

Berlin, im März.

Näherlich zur Frühlingszeit oder vielmehr lange vor Eintritt derselben schwärmen die Zugvögelhaaren, die der neuen Jahreszeit vorausseilen, die neuen Hutformen ins Land. Merkwürdig genug sieht's aus, wenn genau zur Fastnacht in den Schaufenstern die hellen Strohhüte in zahllosen Formen und Farben aufstehen, während alle Welt sich nach frohlockend in die Pelze hüllt und ringsum Eis und Schnee verkrüben, daß der Lenz noch fern. Dies frühe Auftauchen der Hutmoden aber ist kennzeichnend für die wichtigste, ja erste Stellung, die die Kopfbedeckungen in der Mode und Bekleidungsindustrie einnehmen. Der Anzug ist dazu da, die Trägerin so vortheilhaft und elegant als möglich zu kleiden; dem Hut aber fällt die Aufgabe zu, nicht nur den Anzug für die Straße oder bei den verschiedenen Gelegenheiten, zu denen die Damen mit bedecktem Haupte erscheinen, zu vervollständigen, sondern auch Kopf und Antlitz zu verschönern. Nichts vermag mehr zu entstellen als ein unteilbarer Hut; hinwiederum ist kein anderes Kleidungsstück imstande, der ganzen Erscheinung ein so vortheilhaftes Gepräge zu geben, als eben die Kopfbedeckung. Und in diesem Sinne ist jeder neue Hut ein Ereignis, ein Ereignis, das nicht sorgfältig genug vorbereitet und in seinen Wirkungen abgesehen werden kann.

Die heutigen Hutmoden nun tragen, so hundertfältig in Form, Ausprägung und Material, sie sich auch unterscheiden, doch einen bestimmten Charakter und bevorzugen energisch die flache, niedere breitgarnirte Form. Tyrannin ist Frau Mode ja nie; dazu ist sie viel zu weltgewandt, wie alle klugen Frauen. Für diejenigen, denen die flache und breitgarnirte Hüte durchaus nicht gut stehen, hilft sie auch solche mit hohem Kopf und hochgehürtem Aufpusch bereit, wie etwa die Bolero-Toques und ähnliche Formen. Die immer kleidsamer und vornehm wirkenden Kapothütchen können je nach individuellem Geschmack hoch und spitz oder niedrig garnirt werden. Gerichten aber wird die runde Form, das sogenannte Amazonengener mit flachem Kopf und breiter Krempe, über welche letztere mit hübschem Schwunge lange Straußfedern fallen und zwar so genial, d. h. unregelmäßig als möglich. Ins Antlitz der Trägerin hinein dürfen sie freilich nicht wippen und nicken; aber dicht daneben, an den Schläfen, dem Ohr und verwandten Gebieten finden sie Spielraum zu voller Entfaltung. Straußfederhüte sind also die Parole der Saison. Als verbindendes Garnierungsmaterial fügt man ihnen großblumige Blumenstoff- und Krepperschlingungen in genialer Wirkung, den zwischen schimmerndes Gold, hinzu. Oft werden auch die Blumen von geschärfte Hand aus Stoffen gefertigt, am Rosen, Gipsblüten, Rosenblättern. Die Vorliebe für Verarbeitung von verschiedenen, idyllischer und leichter Stoffen kennzeichnet sich vor allem in den

Breis meist viel höher bejiziert, als den eines leichten Gesellschaftsleides aus Seide und Spitzen. Zimmer größer werden die Ansprüche, welche man an den kunstvollen Schnitt der so ureinfach erscheinenden Schneiderkleider stellt. Da heißt es nicht nur, eine schöne Gestalt in all ihren von der Natur gegebenen Vorzügen zur Geltung zu bringen, sondern auch etwaige Mängel derselben genial zu verhüllen. Eine Figur, der jede Fülle und Rundung fehlt, sollte nie ein Schneiderkleid tragen, dessen hauptsächlichste Aufgabe es in den meisten Fällen bleibt, gerade die sich in späteren Jahren gewöhnlich etwas überreich einstellende Fülle abzumüpfen, wenigstens scheinbar. Wieviel in dieser Beziehung durch den Schnitt allein erreicht werden kann, ist kaum glaublich. Weiter aber sollte man nicht gehen, d. h. die Schlankheit nicht durch die bekannten französischen Panzermieder erzwingen werden, die allerdings Wunder zu leisten scheinen und die ganze Figur verändern. Es ist Thatfache, daß der bedeutendste Umsatz, der auf der Pariser Weltausstellung erzielt wurde, der Herstellung der Panzermieder zufiel. Nur wenige Damen von den Hunderttausenden, die im vorigen Jahr Paris besuchten, dürften, wenn sie schon handhaft waren und sonst gar nichts weiter einkaufen, ohne diesen „Schlag“ im Koffer wieder nach Haus gerufen sein. Anfangs begeistert von der Verschönerung ihrer Figur, die sie damit erzielten, empfanden sie doch alsbald die unglückliche Tortur dieses Martersinstrumentes und die sehr schnell eintretende Folge davon war, daß der Schlag eiligst wieder, diesmal für immer, in die tiefste Tiefe der Trüben versenkt wurde und — die Verste nun ebenso viel Zulauf hatten, als vordem die Fabrikanten der Panzermieder in Paris. Ein vernünftiges, bequemes und gesundheitsgemäßes Korsett mag ja unseren Damen nicht entzogen werden, obgleich die Reformbestrebungen in der Bekleidungskunst sich auch dagegen richten. Die Gestalt, namentlich die etwas volle, bedarf der Stütze; mit dieser aber und einer sorgfältig die Körperlinien berücksichtigenden Schnittform des Kleides wird sich jederzeit eine elegante Figur erzielen lassen, auch ohne Panzermieder. Das sollte wieder einmal den werthen Leserinnen in Erinnerung gebracht werden!

Für elegante Schneiderkleider verarbeitet man noch immer mit Vorliebe Tuch, Covercoat und die verschiedenen anderen englischen Stoffe, die sich durch Gediegenheit auszeichnen. Homespun und ein schwerer, rauher oder auch gerippter Cachemir, der schon im Winter auftaucht, werden mehr für berbe, praktische Straßenkleider gewählt. In der Farbenwahl ist vordem auffallend Neues nicht aufgetaucht, für die weiß unbedingte, raube Temperatur des nordischen Wägen sind ja auch dunklere, witterteife Farben die besten. Braun in den verschiedenen Tönen, braun, dunkelblau für wärmere Jahre, für die Jugend ein helles Blaugrün und Anthonobile — das sind so die

gangbarsten, zu denen bei vorschreitender Jahreszeit jedenfalls noch eine Anzahl zarterer Farbentöne sich gesellen werden. Und die Waare? So, noch immer herrscht die Bolero-Mode ungechwächt fort. Die Bolerojackete in ihren zahllosen Arten und Abarten, und wo sie nicht voll in die Erscheinung tritt, sind wenigstens einzelne Theile durch Befestigung angedeutet. Die Jadenkleider für junge Mädchen zeigen denn auch in seltener Uebereinstimmung, die schon mehr Monotonie genannt werden kann, den Glodenrock mäßiger Weite und oben die, im Hüden ganz nachlose, kurze Bolerojackete durch Blouse ergänzt; die Ärmel meist noch in gewohnt enger, bis zur Hand reichender Form, oft sich auch unten erweiternd, mit Ueberflugschlagmanschette und durch einen kleinen Puff von gleichem Stoff gefüllt. Der hohe Stehragen hat vielfache Anerkennung erfahren; man setzt ihm einzelne, weit überfallende Theile an, von denen die großen geschmackvoller Weise auf der Schulter festgeklopft werden können, damit sie in Sturmeseuch nicht wie kleine Windmühlensflügel den Hals umflattern. Als Neuheit treten auch breite Umschlagtragen auf, nicht in jener Form — leider! — die dem Hals etwas mehr Freiheit lassen, sondern solche, die dem gewohnten Stehragen als Umschlag angefügt werden. Ältere, oder auch alle Damen, die zur Fülle neigen, sollten die Bolerojackete indeß nicht für derartige Anzüge wählen; vortheilhafter und eleganter ist jedenfalls die hinten anliegende, kurzschößige, sogenannte Kofschlage mit vorn losen, etwas verlängerten Kofschlagen, die nach Belieben offen getragen (mit Umschlag) oder übergeklopft werden können. Diese Form ist ebenso hübsch und anmuthig als praktisch. Als Befestigung für beide Arten treten offenartige Steppelisen in Stoff oder Seide auf, reichere Ausstattung begegnet man selten an diesen Uebergangskleidern. Uebrigens sei noch bemerkt, daß man die vielfach, meist mit weißer Seide durchsteypten Streifen, die für eine ungeübte Hand nur schwer und mit viel Zeitverlust anzufertigen sind, in allen möglichen Farben fertig kaufen kann, was die Herstellung eines solchen Anzugs sehr erleichtert.

Ein sonst noch für die Uebergangszeit unentbehrliches Kleidungsstück, den Regenmantel, scheint man allmählich auf die Aussteuerliste setzen zu wollen, nachdem er fast ein halbes Jahrhundert zum eisernten Garderobenbestande gehörte. Praktische Damen haben nämlich ergründet, daß alte, nicht mehr recht brauchbare Jadenkleider noch sehr gut einen Regenanzug ergeben und wenn der untere, stark abgenutzte Rock um eine Handbreit verkürzt und dadurch Fußfrei wird, so erweitert sich das erst recht praktisch und bequem bei Regenwetter, denn das Aufschürzen und noch lässigere Aufheben des Rockes fällt fort. Dazu ist schließlich noch jeder Anzug gut genug, wenn er nur wetterfest und am besten dunkel ist.

Von eleganten Schneider- und Besuchskleidern für das Frühjahr soll im nächsten Bericht die Rede sein. S. d. Z.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 30. März.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Personalien. Der Regierungs- und Forstsrath von Alten in Wiesbaden ist zum Oberforstmeister mit dem Range der Oberregierungsräthe ernannt und der Regierung in Gumbinnen überwiesen worden. In das Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten ist als Hilfsarbeiter einberufen worden der Forstassessor Drever in Marienwerder. Folgende Beamte sind in der gleichen Amtsbeziehung, die sie bisher hatten, versetzt worden: der Oberforstmeister von Reichenau in Aachen an die Regierung in Danzig, der Regierungs- und Forstsrath Otto in Gumbinnen an die Regierung in Schleswig, der Regierungs- und Forstsrath Wilhelm Roth in Marienwerder an die Regierung in Wiesbaden und der Regierungs- und Forstsrath Tiede in Gumbinnen an die Regierung zu Lüneburg. Der Baurath Clausen-Dirschau ist zum Regierungs- und Baurath, der Wasserbauinspektor Uppobit zum Leiter der Hochwasserregulirungsarbeiten auf der Strecke Gelmitz-Biedel, der Regierungsbaumeister Nemer in Graudenz zum Wasserbauinspektor ernannt. Der Gerichtsassessor Dr. jur. Masnussen in Stiel ist zum Amtsrichter in Thorn und der Gerichtsassessor Ebring in Berlin zum Amtsrichter in Dirschau ernannt.

Jubiläen. In der festlich geschmückten Aula der städtischen höheren Mädchenschule fand gestern Vormittag eine erhebende Schulfestfeier statt. Die Lehrerin Fräulein Elisabeth Krause feierte das Fest ihres 25jährigen Dienstjubiläums. Die Liebe und Verehrung, welche sich Fräulein Krause in der langen Zeit ihrer segensreichen Wirksamkeit an der Anstalt im Kreise der Schülerinnen, des Kollegiums und Schulpublikums erworben hat, kam bei dieser Feier in hervorragender Weise zum Ausdruck. Mit dem Gesange eines Chorals erwies man sich dem Herrn Direktor Dr. Mademacher die Jubiläarin auf ihren blumengeschmückten Platz geleitet. Der Herr Direktor richtete dann an sie eine tiefempfundene, zu Herzen gehende längere Ansprache, in welcher er besonders die Gewissenhaftigkeit, Treue und hervorragende Befähigung der Gefeierten in Erfüllung ihrer Berufspflichten mit den wärmsten Ausdrücken freudiger Anerkennung hervorhob und ihr den herzlichsten Dank der Schule für ihre von reichen Erfolgen gekrönte langjährige Arbeit an der Anstalt zum Ausdruck brachte. Die eindrucksvolle Rede endigte mit einem dreimaligen Hoch auf die Jubiläarin, in welches die große Mädchenschule und die übrigen Anwesenden freudig einstimmten. Alsdann sprach eine Schülerin ein hübsches Gedicht und überreichte namens ihrer Klasse, deren Klassenlehrerin Fräulein Krause ist, der geliebten Lehrerin einen prächtigen Blumenstrauß. Als Erinnerungsgabe überreichte nunmehr Herr Direktor Dr. Mademacher namens des Kollegiums eine künstlerisch ausgestattete Apollosäule und ein von den Schülerinnen gesammeltes prachtvolles

großes Wandgemälde. Nachdem Fräulein Krause für die vielfachen Ehrungen tiefbewegt gedankt hatte, schloß der Gesang eines Chorals die Feier. — Eine ähnliche Feier fand nach der Verteilung der Zeugnisse auch in der städtischen Bürgerschule statt, wo Herr Lehrer Schöneich sein 25jähriges Amtsjubiläum beging. Herr Schöneich wirkt seit 25 Jahren an der Anstalt.

Versetzung. Der erst seit kurzer Zeit hier thätige Telegraphendirektor Kochmüller ist zum 1. Mai d. J. nach Konstanz versetzt worden.

Personalien von der Eisenbahn. Zu Regierungs- und Bauräthen sind dem Reichsbahn-Verwaltungsrath folgende ernannt: die Eisenbahnbau- und Betriebsinspektoren Schlonski, Vorstand der Betriebsinspektion 2 in Thorn, Jeran, Vorstand der Betriebsinspektion 1 in Schneidemühl, Bieder, Vorstand der Betriebsinspektion 1 in Posen, Capeller, Vorstand der Betriebsinspektion 1 in Insterburg und Grewenmeyer Vorstand der Betriebsinspektion 1 in Thorn.

Osterferien in den Schulen. Mit Verteilung der Zeugnisse und Schluß des Wintersemesters haben heute in den Schulen die Osterferien begonnen. Sie währen bis zum 16. April.

Ergreifen. Der wegen Diebstahls von 46 M. verfolgte Bäckerlehrling Lewandowski ist in vergangener Nacht auf dem Neuen Markte zwischen Jahrmärktstübchen verhaftet von der Kriminalpolizei entdeckt und verhaftet worden. Gleichzeitig ist festgestellt, daß L. auch einen Diebstahl bei einem Bäckermeister in Schwedenhöhe ausgeführt hat.

Jagdkalender. Nach dem Jagdpolizeigesetz dürfen im Monat April nur geschossen werden: Auer-, Birk- und Fasanenhähne, Trappen, Schnepfen und wilde Schwäne.

Vortragsstunden für geistliche Musik. Hat Herr Musiklehrer Kiepel als regelmäßige Veranstaltung in Aussicht genommen. Der erste dieser Abende findet am nächsten Mittwoch, 3. April, abends 6 Uhr in der Paulstirche statt. Wir kommen auf diese Vortragsstunden, insbesondere ihren Zweck, ihr Programm u. s. w. noch näher zurück.

Stadttheater. Mit der morgigen Aufführung von Weillachs bekanntem Baudeville „Mazelle Nitoude“ schließt die Spielzeit des Stadttheaters. Es treten darin einige hervorragende Kräfte desselben zum letzten mal auf: Fräulein Anna Leonardi, deren Leistungen hier außerordentlichen Beifall fanden, und die einem Auf an das königliche Gärtnerplatztheater in München folgt, Herr Andriano, der nach vierjähriger erfolgreicher Wirksamkeit an das Hoftheater in Wiesbaden geht, Herr Majewski, welcher dem Institut seit seiner Gründung im Jahre 1896 angehört, und Herr Otto Taube.

Verein Frauenwohl. Am 26. März hielt der Verein „Frauenwohl“ eine Vereinsversammlung ab. Nachdem zunächst der Schatzmeisterin Entlastung erteilt worden war, machte die Vorsitzende folgende Mitteilungen: Der Vorstand hat beschlossen, eine ihm vom Bunde deutscher Frauenvereine zugegangene Petition an

den Reichstag behufs Veränderungen im Krankenlaffengesetz zu unterstützen. Ferner hat der Bund deutscher Frauenvereine gebeten, für Verbreitung von Oberverwaltungsgerichten zu sorgen, wozu der Vorstand ebenfalls seine Zustimmung gab. Es soll ein Aufruf, der kurz die Ziele der Frauenbewegung klarlegt, gedruckt werden. Darauf brachte die Vorsitzende im Namen des Vorstandes den Antrag ein, dem Reichstanzler und Reichstage folgende Resolution einzureichen: „Der Verein Frauenwohl-Bromberg erklärt die in mehreren deutschen Bundesstaaten noch herrschenden Beschränkungen der Frauen im Vereinsrechte für unhaltbar und unvereinbar mit den Aufgaben der Frau im 20. Jahrhundert. Der Verein fordert daher nach Artikel IV, 16 der Reichsverfassung ein einheitliches Vereinsgesetz für das ganze Reich, welches sowohl Männern wie Frauen volle und unbefchränkte Vereins- und Versammlungsfreiheit zusichert.“ Der Antrag wurde angenommen. Es folgte darauf ein Referat über „Moderne Frauenbildung“. Die Verammelten folgten den interessanten Ausführungen der Vortragenden mit großer Aufmerksamkeit und bewiesen ihr ihren Dank durch lebhaften Beifall. Nachdem die Vorsitzende der Referentin den Dank des Vereins ausgesprochen, schloß sie um 10 Uhr die Sitzung.

Beitragen, 28. März. (Selbstmord.) Gestern Abend warf sich ein unbekannter junger Mann im Alter von ungefähr 17 Jahren in der Nähe der Bahnhofsstation Chroschütz vor den aus Posen kommenden Personenzug und wurde überfahren, so daß der Tod sofort eintrat.

Culm, 28. März. (Die Ausschließung der polnischen Abiturienten) von der Reifeprüfung am hiesigen Gymnasium soll deshalb erfolgt sein, weil gegen sie — es sind zehn Oberprimaner — das Verfahren wegen Geheimbündelei schwebt. Die Verfügung des Provinzialschulkollegiums traf erst heute vor Beginn der mündlichen Prüfung ein. Die Prüfung bestanden die Abiturienten Ascher, Goncez, Lastowski, Simon, Fischöder, Ringau, Obia und Wiedenböf. Drei Schüler traten zurück. Von den vorgezeichneten Behörden ist das Gymnasium angewiesen worden, Bücher aus der polnischen Schülerbibliothek nicht mehr zu verleihen. In dem Jahresbericht wird bemerkt, daß Gesuche um Milderung der Strafe für Schüler, welche „Verbindungen“ angehöben, nicht berücksichtigt werden können.

Stolz, 28. März. (Zum Kommunal-Konflikt.) Der hieselbst ausgebrochene Konflikt zwischen Magistrat und Stadtverordnetenversammlung währt weiter. Der Magistrat hat dem Beschluß der Stadtverordneten vom 20. d. M., betreffend die Abänderung der Geschäftsordnung, die Zustimmung versagt und den § 19 der gegenwärtigen Geschäftsordnung beanstandet. Stadtverordneter Dr. Gaul schlug der Stadtverordnetenversammlung vor, sich nunmehr auf den Weg des Prozesses einzulassen, da die Stadtverordnetenversammlung eine selbstständige Körperschaft sei, die das Recht habe, für ihre eigenen Angelegenheiten auch Ausschüsse aus ihrer Mitte

zu ernennen. Die Frage sei eine so einschneidende, daß es an der Zeit sei, darüber endlich einmal eine Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes herbeizuführen. Die Versammlung beschloß mit großer Mehrheit, die Klage gegen den Magistrat zu erheben.

Die besten Dienste

leistet als Kaffee-Zusatz un-
freiwillig Rathreiner's Malz-
kaffee. Er giebt dem Kaffee
eine schöne Farbe, einen
vollen Geschmack, ein feines
Aroma und macht ihn
wesentlich bekömmlicher.

Taschen-Fahrplan.

So die Innenseite des Deckels der Taschenuhr zu lesen

Fahrplan.	
Ain Bromberg nach	
Kalch	8.19 8.45 1.03 2.37 7.19 12.19
Thorn	9.16 11.55 4.10 — 11.12 12.19
Dirschau	9.17 10.08 1.44 — 1.45 8.05
Grünau	9.07 direkte Verbindung.
Peen	9.25 8.50 11.40 2.37 12.10 4.4
Calmar	9.20 9.20 1.45 — 4.08 12.2
Laun	9.23 2.00 7.21 — — —
In Bromberg von	
Kalch	4.51 1.04 1.28 4.07 7.38 11.02 12.14
Thorn	5.11 12.55 6.55 — 9.41 11.05
Dirschau	5.30 11.30 3.13 — 7.00 10.31
Grünau	direkte Verbindung 11.34
Peen	6.11 9.54 1.35 4.37 8.10 10.34
Calmar	8.21 — 12.51 — 8.25 10.27
Laun	8.24 1.00 10.24 — — —
Von Laun — 4.30 nach Bromberg Direkt weiter.	

Grosse Geld-Lotterie
zur Freilegung des Königl. Schlosses zu Königsberg i. Pr.
6240 Gewinne Baar ohne Abzug im Betrage von
190,000 Mark.
Die Hauptgewinne sind:
50,000, 20,000, 5000, 3000 Mark
Original-Loose à 3 Mark (Porto u. Liste 30 Pf. extra) empfehlen und versenden
Oscar Bräuer & Co. Nachf., Bank-Geschäft
Berlin W., Friedrich-Strasse 181.
Ziehung 3. bis 17. April cr.

Brennabor
Das Fahrrad
wie es sein soll!
Nur echt mit dieser

Schutz-Markte.
Alleinige Fabrikanten Gebr. Reichstein, Brandenburg a/H.
General-Vertr.: O. Lehming, Kornmarktstr. 1 u. 2. Eig. mech. Repar.-Werkst.
Kataloge franco. — Teilzahlungen gestattet. — Alte Räder nehme in Zahlung.

Theilzahlung.
Grosse Auswahl in Sophas.
Möbel-Ausstattungshaus.
Garnituren
Spiegel, Teppiche
S. Meyer
Hauptlager: Burgstrasse 27,
Ecke Fischm. I II III IV V Et.
Comtoir: Friedrichsplatz 21.
Küchen-Möbeln.
Grosse Auswahl

Isidor Rosenthal
25. Friedrichstraße 25.
Sämmtliche Neuheiten
in
Damen- u. Kinderhüten
sind eingetroffen u. zum Verkauf in der ersten Etage meines Geschäftshauses übersichtlich ausgestellt.
Reichhaltigste Auswahl
in
Paris. Modellhüten

Schultz & Winnemer.
Mit Eröffnung des Bromberger-Kanals expediren wir unsere
regelmäßigen Schlepptähne
nach Labischin, Bartschin, Pakosch, Montwy (Inowrazlaw) und Kruschwitz und bitte um Güterzuweisungen.
Der erste Schlepptahn liegt in Zahlung. (229)

Ein Pöstchen
Kinderwagen
mit kleinen Beschädigungen verkaufe zu jedem nur
annehmbaren Preise aus. (522)
J. F. Meyer, 95a. Bahnhofsstr. 95a.
Man achte gefl. genau auf meine Firma.

Heile sicher und Garantieschein mit mein.
Pflanzen-Heilverfahr.: **Lungen-,
Eugen-, Halsleiden, Rheumatismus, Infuenza,
Schlaflosigkeit u. s. w.** Am liebsten sind mir Kranke,
wo kein Arzt mehr helf. kann. **Nur nach vollständ.
Heilung** wird a. freiw. Honorar beanspr. Tägl. Dankschreib.
Sprechst. 10-12. 10 Pig. Rückporto. Kein Geheimmittel.
Fritz Westphal, Berlin, Pritzwalkenstr. 16.

Arbeitsmarkt
Einen Lehrling
mit guter Schulbildung placirt
per 1. April cr. (497)
Emil Mazur, Delftstr. 48/49.

Lehrlinge
können eintreten Kunstschlosserei
R. Gawe's Nachf., Berlinerstr. 5.
Lehrlinge
können sofort eintreten. (230)
**C. Bradke,
Fuh. P. Albrecht,
Stein-Bildhauerei.**
Kutscher
verheiratet, nüchtern sucht per so-
fort Isidor Knopf.

Suche einen Menschen,
der mit Pferden umzugehen ver-
steht, per sofort. (227)
Zander, Pferdegeschäft
1 ordentlicher Hausdiener
kann sofort eintreten. (336)
O. Riedel, Danzigerstr. 48.

Einen Hausdiener
verlangt p. 15. April od. früher
A. Grosse, Wüdenstraße 7.
Sofort kräftiger
Laufbursche
gesucht. (3362)
Hugo Gundlach, Drogerie.
Laufbursche
gesucht. **Friedr. Ebbecke.**
Ein Laufbursche
von sofort gesucht. Zu melden
Sonntag Vormittag von 8-10.
(239) **J. Musoll.**

Mädchen,
welche die f. bürgerl. Küche
erlernen wollen, können sich
melden. Näheres in der
Geschäftsstelle dies. Zeitung.

**Zehn
Lehrmädchen**
werden gesucht. (225)
Arbeitsbücher sind gleich
mitzubringen.

Adam's Zigarrenfabrik.
Ein anständiges fr. mädliches
Mädchen
von 14-15 Jahren oder junge
Frau zu Kindern für den Nach-
mittag sofort gesucht Livonius-
straße 11. part. (229)

Ordentliche Frau
für den Tag gesucht, welche auch
kochen kann. Zu erfragen (3354)
Danzigerstr. Nr. 48, Laden.

Mädchen jeden Alters
finden Beschäftig.
bei **L. Landsberger,**
Zig.-Fabrik, Bräunerstr. Nr. 8b.
1 Aufwärterin
wird verl. Schloßstr. 6, 1 Et. z.

Inverl. Aufwärterin
sofort für Vormittag gesucht.
Gichorienstraße 2, 1 Tr. rechts.

Eine Aufwärterin gesucht v.
1. April Schloßstr. 11, 1 Tr. l.

Saubere Aufwärterin für
den Nachmittag. Berlinerstr. 11.

Sauberes Aufwartemädchen
sucht Frau Dorn, Danzigerstr. 162.

Junges Aufwartemädchen
gehört Elisabethstr. 33, 2 Tr. z.
1 saub. Aufwärterin per
1. April gesucht Schloßstr. 14, 1 Tr.
1 Aufwartemädchen 3. 1. apr.
gesucht
Nissenstraße 13, 1 Tr. rechts.
Saub. Aufwartemädch. ver-
langt Elisabethstraße 41, part. z.
Aufw. v. r. Scheer, Elisabethstr. 2.
Aufwärterin vorm. verlangt
Bahnhof-Gumbf. 12. II. Et. l.
Aufw. verl. Elisabethstr. 4. III.
Aufwartemädchen gesucht
Admiralstr. 3 II, vis-à-vis der Wok.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Kleine Militärzeitung.

Aus Anlaß der Neuformationen im Heere. Neu errichtet werden am 1. April: Eine Kommandantur für den Truppenübungsplatz Neuhammer mit dem Standort Neuhammer am Quais (vorläufig in Sagan). Eine Verbandsabteilung der Verkehrs- truppen, Standort Berlin. Das Bezirkskommando Göditz. Ein wissenschaftlicher Senat bei der Kaiser Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen, bestehend aus dem Generalarzt der Armee als Vorsitzenden, ersten stellvertretenden Vorsitzenden und 15 ordentlichen Mitgliedern. Jüliartilleriebataillon in Sulda, Naumburg a. S. und Marienburg. Vom 1. Oktober ab: 5 Maschinengewehr- Abteilungen, und zwar: 1 bei dem Gardekorps mit dem Standort Potsdam, 1 bei dem 1. Armeekorps mit dem Standort Ortelburg, 2 bei dem 15. Armeekorps mit dem Standort Bismarck, 1 bei dem 17. Armeekorps mit dem Standort Culin, 5 Eskadrons Jäger zu Pferde - Nr. 2, 3, 4, 5, 6 - mit dem Standort Posen. Ein Fußartillerie-Regiment Nr. 13 (Stab Ulm). Ein Pionierbataillon Nr. 21 mit dem Standort Mainz. Eine zweite Kompanie bei dem Aufschifferbataillon, Standort Berlin. Eine dritte Kompanie bei dem Großherzoglich Hessischen Trainbataillon, Standort Darmstadt, und eine Vespansungsabteilung für das Aufschifferbataillon, Standort Berlin.

Gerichtssaal.

Bromberg, 29. März. (Strafammer.) In der gestrigen Sitzung kamen nur Straffachen in der Verurteilungsinanz zur Verhandlung. Der Barbier Karl Heidemann aus Berlin war vom hiesigen Schöffengericht wegen Verleumdung zweier Polizeiergeanten, gegen die er Schimpfworte ausgesprochen hatte, zu einer Freiheitsstrafe verurteilt worden. Er hatte Verurteilung gegen das Urtheil eingelegt, nahm sie jedoch, als der Gerichtshof sich zur Verurteilung zurückziehen wollte, zurück. Der Tischlerlehrling Rudolf Dombay aus Schwedenhöhe sollte am 9. September v. J. eine auf dem Dache seines Vaters stehende Taube mit einem Terschling heruntergeschossen haben und war wegen Sachbeschädigung vom Schöffengericht zu 1 Tag Gefängnis verurteilt worden. Die von dem Vater des Verurtheilten eingelegte Verurteilung infolgt dem Erfolg, als das Gericht nur auf einen Verweis erkannte. Der Eigenhümer Johann Winaszewski aus Jablocie war wegen Fortklontravention und Stehlens einer Kiefernstange vom Schöffengericht in Egin zu einem Tag Gefängnis verurteilt worden. Seine Verurteilung wurde verworfen. Das Dienstmädchen Martha Frankowska aus Znowowatz war wegen Diebstahls angeklagt. Dem Dienstmädchen Anna Matuska in Znowowatz waren am 28. September v. J. eine goldene Damenuhr, zwei Korallenschmüre und ein Unterrod gestohlen worden. Als nach 14 Tagen die Bestohlene zu einem Tanzergeselligen ging und eben den Saal betreten hatte, bemerkte sie ihre Schmüre, die Angeklagte, mit der gekochten Uhr. Gleich darauf war die Frankowska aus dem Saale verschwunden. Sie wurde denn auch als die Diebin ermielt und vom Schöffengericht zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt.

(Nachdruck verboten.)

Schloß Osterreich.

Roman von E. Merriman.

(26. Fortsetzung.)

Herr von Chauville begrüßte die neuen Gäste und ließ sich während die Gräfin ihm eine Tasse Thee zu recht machte, in eine lange Beschreibung der Vorbereitungen für die morgige Jägerjagd ein. Er richtete seine Bemerkungen ausschließlich an Paul, der als begeisteter Sportsmann bekannt war, und dieser thaute allmählich ein wenig auf, gab sogar ein paar Rathschläge, die tiefes Verständnis und aufseimendes Interesse verriethen. „Wir sind unser nur drei, Steinmez, Sie und ich“, sagte der Baron. „Ich bitte Sie jedoch, im Auge zu behalten, lieber Fürst, daß ich kein Jäger bin, sondern ein bloßer Amateur. Die Gräfin war trotzdem so liebenswürdig, daß Ganze in meine Hände zu legen; ich habe mit dem Treiber gesprochen und mit ihnen abgemacht, daß sie heute Nacht um elf Uhr herkommen sollen, um uns Bericht zu erstatten. Sie haben von drei Jägern gehört und versprochen, sie aufzutreiben.“ Er war wirklich voll Eifer und Begeisterung, und da es viele Einzelheiten gab, für die er Pauls Rath bedurfte, so sprachen die beiden Männer weniger gezwungen miteinander, als es bisher geschehen war. Chauville hatte sich eine Menge technischer Ausdrücke angeeignet und verwertete seine geringen Kenntnisse mit einer verblüffenden Geschicklichkeit. Bald darauf begannen Steinmez und Paul eine Beratung mit der Gräfin über den Frühstücksplatz, und er verließ sie. Nelly und Katharina befanden sich beim Klavier; Etta blätterte ein Album mit Photographien durch. „Ein entzückendes Haus, nicht wahr, Fürstin?“ sagte Herr von Chauville so laut, daß alle es hören konnten, wenn Katharina zufällig leiser spielte; aber ihr Spiel zeichnete sich stets mehr durch Kraft, als durch Weichheit aus. „Entzückend!“ antwortete Etta. Die harmonischen Akkorde schwellen lauter an. „Ich muß mit Ihnen sprechen, Fürstin“, sagte Herr von Chauville. Etta warf einen Blick auf ihren Gatten und auf Steinmez. „Allein“, fügte der Baron kaltblütig hinzu. Etta blätterte eine Seite im Album um und betrachtete aufmerksam eine Photographie. „Sie müssen?“ fragte sie, indem sie die Stirn ein wenig runzelte. „Ich muß“, wiederholte Chauville. „Das ist ein Wort, das ich nicht liebe“, sagte Etta mit emborggezogenen Augenbrauen. „Nichtsdestoweniger bin ich so kühn, dies Wort zu gebrauchen, Fürstin“, sagte Chauville. „Sie kennen mich vielleicht gut genug, um zu wissen, daß ich selten kühn bin, außer wenn ich auf sicherem Grund und Boden stehe.“ „Dessen würde ich mich nicht rühmen“, antwortete Etta. „Es ist sehr leicht, kühn zu sein, wenn man des Sieges sicher ist.“

Ihre Verurteilung wurde verworfen. Die Maurer Josef Bydzewski und Leo Bydzewski aus Gnesen - Vater und Sohn - kehrten am 4. August vorigen Jahres bei dem Kaufmann Hollenbach in Janowitz ein und tranken eine Flasche „Kunstwein“. Weil in dem Weine sich Fliegen befanden, machten die beiden Gäste darüber abfällige Bemerkungen und warfen dem Wirthe Unreinlichkeit vor. Hierüber aufgebracht, forderte letzterer die beiden Gäste auf, das Lokal zu verlassen. Da diese der Aufforderung nicht Folge leisteten, so wurden sie von dem Sohne des Wirths nicht gerade sanft zur Thür hinaus an die Luft gesetzt, wobei man auf einander einschlug und mehr oder minder starke Verletzungen davontrug. Wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs waren die beiden Bydzewski zu 2 bzw. 3 Wochen Gefängnis vom Schöffengericht in Jnin verurteilt worden. Die von ihnen hiergegen eingelegte Verurteilung wurde verworfen. Der Arbeiter Albert Kurzbars aus Königlich Brühlsdorf war vom Schöffengericht, weil er am 3. November v. J. vor dem Gathause in Wilden den Küchner Eduard Tezloff durch Schläge mit einem Stoch verletzt hatte, zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Er legte die Verurteilung hiergegen ein und begründete sie damit, daß Tezloff den Streit begonnen, ihn geschimpft und zuerst geschlagen, und daß er selber sich nur gewehrt habe. Die Beweisaufnahme ergab die Richtigkeit dieser Behauptung und es erfolgte nach dem Antrage der Staatsanwaltschaft die Freisprechung des Angeklagten.

Posen, 28. März. Die Strafammer verurtheilte heute den früheren verantwortlichen Redakteur der „Praca“ Alfons Koniewski wegen Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten zu 10 Monaten Gefängnis. Gegenstand der Anklage bildete ein Artikel „Mene tekel fares“ in Nr. 4 des Blattes, der nahezu eine Aufforderung zum Hochverrath enthielt.

Bromberg, 27. März. Vor der hiesigen Strafammer hatte sich der Bureauassistent der Landesversicherungsanstalt Max Hinzmann aus Königsberg, welcher das Unglück gehabt hat, seinen eigenen Vater zu erschießen, wegen fahrlässiger Tödtung und wegen Schießens an einem bewohnten Ort zu verantworten. Er war am 18. Januar bei seinem Vater, dem jetzt verstorbenen Mühlenbesitzer Heinrich H. in Mülhauken, zum Besuch und hatte mit seinem Vater zusammen einen 120 Schritt von dem Gehöft gelegenen Platz ausgemäht, wo er nach einer an einem Baum aufgestellten Scheibe Schießversuche mit seiner Büchse vornahm. Als er nach einigen Schüssen bemerkte, daß das Korn der Büchse nicht richtig stand, theilte er dies seinem Vater mit dem Bemerkten mit, daß er in die Stube gehen und das Korn zurecht schieben werde. Nachdem er dies gethan hatte und wieder zum Schießplatz zurückgekehrt war, sah er sich nach allen Seiten um, und da er seinen Vater nirgends bemerkte, gab er wiederum einen Schuß auf die Scheibe ab. Der alte Hinzmann hatte sich unterdessen leichtfertigerweise gerade hinter die Scheibe begeben, wo ihn der Angeklagte nicht bemerken konnte. Unversehens hatte er sich hinter der Scheibe zur Erde geneigt, um nach den Spuren der früheren Schüsse zu suchen. Dabei traf ihn das Geschöß seines Sohnes und tödtete ihn auf der Stelle. Dem An-

„Selbst ein sicherer Sieg erfordert Vorsicht.“ „Ich möchte wissen“, sagte die Fürstin nach einer kleinen Pause, „mit welcher Veredlung Sie ein Wort gebrauchen, das mich nicht oft belästigt.“ „Fürstin, ich habe ein gutes Gedächtniß, und außerdem - er hielt inne und blickte im Zimmer umher, „außerdem giebt es in diesen vier Wänden Indeanassoziationen, die das Gedächtniß reizen.“ „Was meinen Sie damit?“ fragte Etta mit harter Stimme, und die Hand, die das Album hielt, bebte plötzlich wie ein Blatt im Winde. Herr von Chauville stand da und drehte an seinem Schnurrbart, wie Männer zu thun pflegen, wenn ihr Gesprächsthema erschöpft ist. Es sah aus, als denke er nach, auf welche Weise er die Fürstin mit Anstand verlassen könne, um seinen Pflichten gegen die übrigen nachzukommen. „Das kann ich Ihnen nicht sagen, denn Katharina beobachtet uns vom Klavier aus“, antwortete er. „Göten Sie sich vor diesen kalten, blauen Augen, Fürstin.“ Er ging auf das Klavier zu, wo Nelly hinter Katharinas Stuhl stand. „Sind Sie eine Fortschrittlerin, gnädiges Fräulein?“ fragte er mit einer seiner ehrerbietigen Verbeugungen. „Sind Sie modern?“ „Keins von beiden; aber warum fragen Sie?“ antwortete Nelly. „Ich möchte nur wissen, ob Sie morgen mit uns auf die Jagd gehen werden. Man weiß ja nie, was die Damen thun werden - Pardon! Nicht Damen, ich meine Frauen. Die moderne Frau ist keine Dame, nicht wahr?“ „Sie kummert sich um Ihre Verleumdung nicht, Herr Baron“, lachte Nelly. „Solange Sie sie nur beachten, ist sie glücklich. Was jedoch morgen betrifft, so können Sie sich beruhigen. Ich habe nie in meinem Leben einen Schuß gethan und bin vernünftig genug, nicht mit Jägern den Anfang zu machen.“ Herr von Chauville gab eine passende Antwort und plauderte weiter mit den beiden jungen Damen beim Klavier, bis Etta sich erhob und auf sie zu trat. Dann ging er auf die andere Seite des Zimmers und verwirkelte Paul in eine Diskussion über die morgigen Pläne. Die Dinerstunde rückte heran und Etta mußte darauf verzichten, mit Chauville allein zu sprechen. Der kluge Baron vermied es sorgfältig, ihr dazu Gelegenheit zu bieten; er kannte den Werth eines kurzen Wartens. Während des Diners und später, als die Herren endlich in den Salon traten, bewegte sich die Konversation auf sportlichem Gebiete. Jäger, Jägerjagden und Jägergeschichten bildeten das Thema. Zuletzt wurde abgemacht, daß die drei jungen Damen zusammen nach einer Holzhauehütte am äußersten Ende des Waldes führen, wo das Frühstück stattfinden sollte. Während dieser Theil des Programms erledigt wurde, blickte Herr von Chauville Etta über den Tisch hinweg fest an. Jetzt endlich bot er ihr nach reiflicher Ueberlegung Gelegenheit, mit ihm zu sprechen. „Was meinten Sie vorhin?“ fragte sie sofort.

geklagten wird Fahrlässigkeit zum Vorwurf gemacht. Der Angeklagte bestritt jedes Verschulden, da er nicht habe voraussehen können, daß sein Vater als früherer leidenschaftlicher und erfahrener Schütze sich hinter die Scheibe begeben würde, obwohl er wußte, daß weiter geschossen werden sollte. Der Angeklagte wurde trotzdem schuldig befunden, jedoch unter Annahme mitberührender Umstände nur zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt.

Metz, 28. März. Pfarrer Tilmont, der Direktor der hiesigen katholischen Knaben-Erziehungsanstalt, gegen welchen der Staatsanwalt wegen Sittlichkeitsverbrechen, begangen an seinen Jünglingen, 6 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust beantragt hatte, wurde heute von der Strafammer freigesprochen.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. - Pfarrkirche Sonntag, den 31. März. Balmaramum. Kollekte für die dürftigen Gemeinden der Provinz Posen. Vormitt. 10 Uhr: Einsegnung (2. Mädchenabtheilung), danach Beichte und Abendmahlfeier, Pastor Pfeifferkorn. - Der Kindergottesdienst fällt aus. - Nachm. 5 Uhr: Abendgottesdienst, Pfarrer Bismann. - Abends 6 Uhr: Jungfrauenverein in der Satriel. St. Paulskirche: Sonntag, 31. März. Kollekte für die dürftigen Gemeinden der Provinz Posen. Vormitt. 9 1/2 Uhr: Einsegnung der Konfirmanden aus Klein-Bartelke, Pastor Bohwasser, danach Beichte und Abendmahl. - Der Kindergottesdienst fällt aus. - Nachmittags 5 Uhr: Abendgottesdienst, Pfarrer Staemmler. - Beichtstube: Vorm. 10 1/2 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Staemmler. Christuskirche: Sonntag, den 31. März. Kollekte für bedürftige Gemein den in der Provinz Posen. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Beichte und Feier d. s. h. l. Abendmahls, Pfarrer Gaendler. - Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Gaendler. - Abends 7 Uhr: Versammlung des Ev. G. M. Männer- und Jünglingsvereins, Bahnhofsstr. 60. Klein-Bartelke: Sonntag, 31. März. Bromberg, Paulskirche: Vorm. 10 1/2 Uhr: Einsegnung der Konfirmanden. Schwedenhöhe. Sonntag, den 31. März. Schulstraße: Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst, Pastor Aug. Frankentr. - Vormittags 10 1/2 Uhr: Gottesdienst, Pastor Aug. Frankentr. - Vorm. 11 1/2 Uhr, Freitauken, Pastor Aug. - Schulstraße: Nachmitt. 2 Uhr, Kindergottesdienst und Entlassung der Konfirmanden, Pastor Aug. - Frankentr. - Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Behrer Marz. - Frankentr. - Nachmitt. 5 Uhr, Erbauungsstunde, Pastor Aug. Gottesdienst in der Garnisonkirche. Sonntag, 31. März. Vorm. 10 Uhr: Predigt, Militärhilfsgeistlicher Seewald. Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst. Evangelisch-Lutherische Kirche. Sonntag, 31. März, vormittags 10 Uhr, Konfirmation, Pastor Fr. Brauner. Katholischer Gottesdienst. Sonntag, den 31. März. In der Garnisonkirche: Vormitt. 8 Uhr, katholischer Kindergottesdienst, Hochamt und Predigt, Divisionspfarrer Schüttli. - In der Pfarrkirche: Die 1. hl. Messe um 6, die 2. hl. Messe um 7, die 3. um 8 Uhr, 10 1/2 Uhr Hochamt mit polnischer Predigt, nachm. 3 Uhr: Passionsandacht und Predigt. - In der Jesuitenkirche: vormittags um 9 Uhr, Hochamt mit deutscher Predigt. 11 Uhr: Stille hl. Messe, nachm. 3 Uhr Kreuzwegandacht. Baptistenkirche, Jakobstr. Sonntag, 31. März, vorm. 9 1/2-11 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant.

- Nachm. 2 1/2 bis 3 1/2 Uhr, Kindergottesdienst. - Nachm. 4-5 1/2 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. - Montag, den 1. April, abends 8-9 Uhr, Gebetsstunde. - Donnerstag, 4. April, abends 8-9 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. Apostolische Kapelle, Elisabethstraße Nr. 44. Jeden Sonntag Abend 6 1/2 Uhr u. jeden Donnerstag abends 8 Uhr öffentl. Vortrag. Jebermann, lat. Zutritt.

Parochie Schleusenau. - Kirche in Schleusenau, Sonntag, 31. März. Vormitt. 10 1/2 Uhr: Konfirmation, danach Beichte und Abendmahl, Pastor Kriele. - Abends 5 Uhr: Abendgottesdienst, Pastor Kriele. - Abends 8 Uhr: Versammlung des ev. Männer- und Jünglingsvereins. - Mittwoch, 8. April. Schule in Jägerhof. Abends 8 Uhr: Erbauungsstunde, Pastor Kriele.

Gottesdienst in Brünzenthal. Sonntag, den 31. März, Vormittags 10 1/2 Uhr: Einsegnung der Konfirmanden mit Feier des hl. Abendmahls in Brünzenthal. Nachm. 2-3 Uhr, Kindergottesdienst mit Abchiedsfeier für die Konfirmanden. - Nachm. 3 Uhr, Taufen und Traungen. - Nachm. 5 Uhr, Jungfrauenverein. - Abends um 1/2 Uhr: Jünglingsverein, Pastor Boettcher.

Evangelische St. Johannes-Kirche in Gerdon. Sonntag, 31. März, vorm. 10 Uhr, Einsegnung und Abendmahl der Konfirmanden. Kollekte für dürftige Gemeinden der Provinz Posen.

Gottesdienst in Crone a. S. Sonntag, 31. März, vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst in der Stadtkirche mit Beichte und Abendmahl, Pfarrer Osterburg. - Nachm. um 2 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Osterburg. - Abends 7 Uhr: Jünglingsverein Pfarrer Osterburg.

Gottesdienst in Schullitz. Sonntag, 31. März. Vorm. 10 Uhr: Konfirmation, danach Beichte und Abendmahl. - Der Kindergottesdienst fällt aus.

Gottesdienst in Rakel. Sonntag, 31. März. Vorm. 10 Uhr hier: Einsegnung der Mädchen und Abendmahl, Pfarrer Benzlaff. - Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst und Abendmahl in Wertheim, Pfarrer Pape. 2 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Pape. Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst hier, Pfarrer Pape. Nachm. 5 Uhr: Passionsgottesdienst in Erlau, Prediger Stolpe. - Die Amtshandlungen werden in der nächsten Woche vom Prediger Stolpe vollzogen werden. - Sonntag, 24. März, wurden durch den Pfarrer Pape 44 Knaben eingeweiht.

Das Geheimnis

eine schöne, reine, zarte und frische Haut zu erhalten, läßt sich in die wenigen Worte zusammenfassen: „Wäsche Dich mit Ray-Seife.“ denn Ray-Seife ist die erste und einzige Seife, welche die feinsten Stoffe weicht und weicht erhält und nach patentirtem Verfahren aus Hühnerrei hergestellt ist. Durch den wohlthätigen Einfluß des Eiweißes auf die Haut, welcher schon im Alterthum den schönen Römerinnen bekannt war, erhält man bereits nach kurzem Gebrauch der Ray-Seife einen außerordentlich schönen Teint und zarte, weiße Hände. Man fähne daher nicht mit einem Versuch, welcher sofort von der Vorzüglichkeit der Ray-Seife überzeugt. Preis pro Stück 50 Wiener, überall käuflich. Engros: J. G. Böhlke, Erste österr. Seifenfabrik für seine Seifen. Bromberg.

„Sie müssen sich irren“, antwortete Nelly ruhig, „sie war wohl schon einmal in Rußland, aber nur auf ein paar Wochen, und erlernte die Sprache nicht. Sie hat es mir selbst gesagt. Warum sollte sie leugnen, russisch zu können, wenn sie es doch kann?“ Katharina antwortete nicht, sondern ließ sich schwer auf einen Stuhl sinken. Ihre Bewegungen waren plump und kraftvoll, ein Anlaß fortwährenden Uergers für die Gräfin. Sie stützte den Ellenbogen auf's Knie und starrte ins Feuer. „Ich wollte sie nicht hassen, ich wollte es nicht“, murmelte sie vor sich hin. „Wären Sie es gewesen, Sie hätte ich nicht gehaßt.“ Nellys klare Augen trübten sich für einen Augenblick, eine schwache Röthe stieg in ihr Gesicht, und sie lehnte sich zurück, so daß der Schein des Feuers sie nicht traf. Eine ziemlich lange Pause entstand, während welcher Nelly eins ihrer Armbänder durch einen leichten Druck auf die Feder öffnete. Katharina hörte das Geräusch nicht, sie schien sich ihrer Umgebung gar nicht mehr bewußt zu sein. Nelly öffnete geräuschvoll ein zweites Armband; wahrscheinlich bereute sie ihre frühere Freundlichkeit. Katharina war ihr zu nahe gekommen. „Urtheilen Sie nicht etwas übereilt?“ fragte Nelly endlich mit einer ruhigen Stimme, die den Gegenstand zwischen den beiden Mädchen noch erhöhte. „Ich finde, daß es immer einiger Zeit bedarf, bis man genau weiß, ob neue Bekannte einem gefallen oder nicht.“ „Ja, Ihr Engländer seid so kalt und berechnend, Ihr wißt nicht, was es heißt, zu hassen oder zu lieben.“ „Vielleicht doch, aber wir reden weniger darüber.“ Katharina wandte sich um und sah sie mit einem seltsamen Lächeln an. „Weniger?“ lachte sie. „Nichts - Sie reden gar nichts. Paul ist gerade so. Ich habe Sie beobachtet, ich weiß alles. Seit Sie nach Thoren kamen, haben Sie kein Wort gesprochen; Sie haben geplatzt und gelacht, über viele Dinge Bemerkungen gemacht, aber gesprochen haben Sie nicht. Sie sind gerade so wie Paul. Man kennt Euch niemals aus. Ich kenne Sie nicht, aber Sie gefallen mir. Sind Sie ihre Koufine?“ „Ja.“ „Ich hasse sie.“ Nelly lachte. Sie war immer gerecht und ehrlich. „Vielleicht werden Sie Ihre Meinung ändern, wenn Sie sie näher kennen lernen.“ „Vielleicht kenne ich sie jetzt schon besser, als Sie.“ Nelly lachte wieder. „Das kommt mir kaum glaublich vor, da ich sie seit unserer Kindheit kenne.“ Katharina zuckte die Achseln. „Ich werde sie immer hassen“, sagte sie. „Es thut mir leid, daß sie Ihre Koufine ist, etwas an ihr ist nicht in Ordnung - etwas, das keiner von Euch weiß, außer Herru Steinmez. Herr Steinmez weiß alles.“ „Ja, der weiß sehr viel“, gab Nelly zu. „Daher ist er auch so traurig, nicht wahr?“ (Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die Hausgrundstücke
Danzigerstraße Nr. 141
ungefähr 9 a 90 qm groß,
Danzigerstraße Nr. 142
ungefähr 7 a groß,
Schleinitzstraße Nr. 23
ungefähr 7 a 97 qm groß,
sollen einzeln verkauft werden.
Angebote hierauf sind dem
Magistrat (50)
bis zum 6. April 1901
verfiegelt mit der Aufschrift „Ver-
kauf des Grundstücks Danziger-
straße 141 bezw. 142 bezw.
Schleinitzstraße 23 einzureichen.“
Bromberg, den 25. März 1901.
Der Magistrat.
J. B.: Schmieder.

Die Loose-Veränderung
zur 4. Klasse muß bis spätestens
den 16. April erfolgt sein.
Kaufloose: Salbe 96 Mt.,
Bier 48 Mt. (nach auswärts
16 Pf. mehr) sind zu haben:
Königl. Lotterie: Einnahme
Schweiz a. W. (151)
9-12 und 3-6 Uhr.
v. Dresky.
(Siehe auch redaktionellen Theil).

Wollen Sie Ihre Wirtschaft
aufblühen, verli. o. Nacht veräußern?
Wollen Sie Ihr Geschäft auf-
geben, Restbestand o. d. un-
couranten Waaren verkaufen?
Wollen Sie Ihr Vorzug für
mirz. Verkauf o. d. z. Auktion
übergeben. Mädel Waaren u. s. so
werb. Sie auch. Cronh. Servant. 8.

Wagengüter per Ctr. 20 Mt.

Erbenschnit	= 7,50
Safer pa.	= 6,90
Häffel	= 3,50
Getreide-Wohnsch.	= 0,25
Waggen-Weizenfl. u. Futterm.	
Waffrei Gammstr.	4-5

Kinderwagen

von	bis
12	45
15	60
30	75

bestes deutsches Fabrikat, auch auf
Theilzahlung.
Bernstein & Co. Bahnhöf-
straße 95.

Asthma
Bronchiol - Cigaretten

ges. geschützt N. 43751. Prä-
parat nach Dr. Abbot. Erhält-
lich in vier Mischungen à 10,
20, 50, 100 Stück.
Niederlage für Bromberg
Apothek z. goldenen Adler
Bromberg,
Friedrichsplatz 14,
ferner in allen Apotheken in
Bromberg. (49)
Bronchiol-Gesellschaft m. b. H.,
Berlin N. W. 7.
Bestandtheile: Blätter der
Tabakspflanze, Cannabis
indica, Datura stramonium,
Anisöl, Salpeter.

Das Ideal

aller Damen ist ein zartes, reines
Gesicht, rosiges, unendliches
Lächeln, weiße, saunnetweiche
Haut und blendend schöner Teint.
Jede Dame wache sich daher mit:
Kadeben. Zitronmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Baden. Deesb.
Schuhmarkt, Steckenpford.
a. St. 50 Pf. Kr.: H. J. Gamm,
Dr. Aurel Kratz, Carl Schmidt,
in Cronc bei: Paul Seifert.

Geldmarkt

Börsen-Interessenten
Leset die „Neue Börsenzeitung“
Probenummern gratis und
franco durch die Expedition,
Berlin SW., Zimmerstr. 100.

Ga. 2000 Mt.

werden z. 1. April 1901 zur 1. Stelle
(Mündelgeber) auf ein hiefiges
Grundstück gesucht. Offerten mit
X. Y. 100 a. b. Geschäftsst. d. 3.

Zum 1. April 3000 Mt.

zu 5% an prompt. Zinszahler a. f.
Hypothek zu vergeben. Off. u. o
an die Geschäftsstelle d. 3. 3. 3.

Darlehen

von 100 Mt. aufwärts zu foun-
tauten Bedingungen, sowie Hypo-
thekengelder in jeder Höhe. An-
fragen mit adreßirter u. n. fragier.
Sowert zur Rückantwort an
H. Bittner & Co., Hannover.

Bekanntmachung.

Dreiprozentige Deutsche Reichs-Anleihe von 1901.

Von der auf Grund gesetzlicher Ermächtigung jetzt seitens der Reichs-Finanzverwaltung auszugebenden Reichsanleihe haben die Reichsbank, die General-Direktion der Seehandlungs-Societät und folgende Firmen: Bank für Handel und Industrie, Berliner Bank, Berliner Handelsgesellschaft, S. Bleichröder, Breslauer Diskonto-Bank, Commerz- und Diskonto-Bank, Delbrück, Leo & Co., Deutsche Bank, Deutsche Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrifus & Co., Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Dresdner Bank, F. W. Krause & Co. Bank-geschäft, Mendelssohn & Co., Mitteldeutsche Kreditbank, Nationalbank für Deutschland, A. Schaaffhausen'scher Bankverein, Robert Warschauer & Co., sämtlich in Berlin, sowie Sal. Oppenheim jun. & Co. in Köln, M. A. von Rothschild & Söhne, Jakob S. H. Stern und Lazard Speyer-Cliffen in Frankfurt a. M., Nord-deutsche Bank in Hamburg, Bayerische Hypothek- und Wechselbank in München, Königliche Hauptbank in Nürnberg und Württembergische Vereinsbank in Stuttgart den Nennbetrag von

Dreihundert Millionen Mark

übernommen und legen dieselben unter den nachstehenden Bedingungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung auf. Die Anleihe wird mit drei vom Hundert jährlich verzinst, die Zinsen werden entweder am 2. Januar und 1. Juli oder am 1. April und 1. Oktober bezahlt.

Berlin, den 25. März 1901.

Reichsbank-Direktorium.

Dr. Koch. v. Klitzing.

Bedingungen.

- Die Zeichnung findet gleichzeitig bei den unter Ziffer 10 aufgeführten Zeichnungsstellen am 3. April d. J. von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr statt und wird alsdann geschlossen.
- Der ausgelegte Anleihebetrag wird ausgefertigt in Schuldverschreibungen zu 200, 500, 1000, 5000, 10000 Mark mit Zinscheinen über vom 1. Januar oder vom 1. April d. J. laufende Zinsen.
- Der Zeichnungspreis ist auf 87,50 Mark für je 100 Mark Nennwerth festgesetzt.
Außer dem Preise hat der Zeichner die Hälfte des für den Schlusschein verwendeten Stempelbetrages sowie die bis zum Tage der Abnahme der Stücke aufgelaufenen Zinsen zu vergüten.
- Bei der Zeichnung, welche durch doppelte Einreichung der vorgeschriebenen Zeichnungsscheine zu bewirken ist, hat jeder Zeichner eine Sicherheit von fünf Prozent des gezeichneten Nennbetrages in baar oder solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Werthpapieren zu hinterlegen, welche die betreffende Zeichnungsstelle als zulässig erachtet. Die vom Komtor der Reichshauptbank für Werthpapiere ausgegebenen Depotcheine vertreten die Stelle der Effekten.
Den Zeichnern steht im Falle der Reduktion die freie Verfügung über den überschüssenden Theil der geleisteten Sicherheit zu. Formulare zu den Zeichnungsscheinen sind vom 28. März Nachmittags ab bei allen Zeichnungsstellen unentgeltlich zu haben.
- Die Zuteilung erfolgt nach dem Ermessen der Zeichnungsstellen thunlichst bald nach Schluß der Zeichnung.
Anmeldungen auf bestimmte Stücke können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich erscheint.
- Die Zeichner können die ihnen zugetheilten Anleihebeträge vom 15. April d. J. ab gegen Zahlung des Preises (Ziff. 3) voll abnehmen, sie sind jedoch verpflichtet:

5/20 des zugetheilten Betrages	am 15. April d. J.
5/20 " " " "	spätestens " 14. Mai d. J.
2/10 " " " "	" " 28. Mai d. J.
2/20 " " " "	" " 30. Juli d. J.

abzunehmen. Zugetheilte Zeichnungsbeträge bis fünftausend Mark einschließlich sind am 15. April ungetheilt zu ordnen. Die Abnahme muß an derselben Stelle erfolgen, welche die Zeichnung angenommen hat.

- Bei vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Sicherheit verrechnet oder zurückgegeben.
- Wird die Abnahme im Fälligkeitstermine verläumt, so kann dieselbe noch innerhalb eines Monats nur unter Zahlung einer Vertragsstrafe von 5 Prozent des fälligen Betrages erfolgen. Wird auch diese Frist verläumt, so verfällt die hinterlegte Sicherheit.
- Ueber die hinterlegte Sicherheit wird dem Zeichner eine Bescheinigung ertheilt, welche bei theilweiser Empfangnahme der Stücke (Ziff. 6) zur Abschreibung der abgenommenen Beträge vorzulegen und bei vollständigem Bezuge derselben zurückzugeben ist.
- Soweit nicht sogleich Schuldverschreibungen des Reichs verabsolot werden können, erhalten die Zeichner entsprechende, vom Reichsbank-Direktorium ausgestellte Interimscheine, über deren Umtausch in Schuldverschreibungen das Erforderliche öffentlich bekannt gemacht werden wird.

Zeichnungsstellen:

Das Komtor der Reichshauptbank für Werthpapiere in Berlin, sämtliche Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen und Reichsbanknebenstellen, ferner in

Berlin: Generaldirection der Seehandlungs-Societät. — Preussische Central-Genossenschafts-Kasse. — Bank für Handel und Industrie. — Berliner Bank. — Berliner Handelsgesellschaft. — S. Bleichröder. — Born & Basse. — Breslauer Diskontobank. — A. Basse & Co., Aktiengesellschaft. — Commerz- und Diskontobank. — Delbrück, Leo & Co. — Deutsche Bank. — Deutsche Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrifus & Co., Commandit-Gesellschaft auf Aktien. — Direction der Diskonto-Gesellschaft. — Dresdner Bank. — Harby & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung. — F. W. Krause & Co., Bankgeschäft. — Mendelssohn & Co. — Mitteldeutsche Kreditbank. — Nationalbank für Deutschland. — A. Schaaffhausen'scher Bankverein. — Gebr. Sächler. — Robert Warschauer & Co.

Bromberg: Bromberger Bank für Handel und Gewerbe.
M. Stadthagen.

Posen: Depositenkassa des Ostbank (vorm. Heimann Saul). — Goldschmidt & Ruttner. — Hartwig Mamroth & Co. — Ostbank für Handel und Gewerbe. — Landw. Central-Darlehnskasse.

Büchereinrichtungen,
Abkässe, Inventuren und
Bilanzen
fertig
I. Madajewski, Elisabeth-
str. 15, 1 Tr.

Wohnungs-Anzeigen

Wohnung gesucht
zum 1. October von 4 Zimmern,
parterre oder 1 Tr. oben, m. Gart.,
oder Balkon von 2 Damen. Off.
mit Preisangabe unt. H. J. 1901
an die Geschäftsstelle d. 3. erbet.
Alleinst. alt. Dame f. z. 1. Oktbr.
im herrsch. ruh. Hause 1 ob. 2 Tr.
Wohn. v. 3 Zim. m. sämtl. Zubeh.
Off. u. N. N. Geschäftsstelle erbeten.
Stube und Küche vorn von
eingelegten Beuten gesucht. Off. unt.
Z. N. 23 a. b. Geschäftsst. d. 3. 3. 3.
Der Ludwig'sche (226)
Laden nebst Wohnung
Cde Friedrich u. Hofstraße
ist per 1. October zu vermieten.
Näheres Hofstraße Nr. 3 II bei
Frau D. Thieme. (226)

Laden
mit Wohn. Bahnhst. 33 z. verm.

Der F. W. Toense'sche
Laden
Danzigerstr. 7 mit oder
ohne Wohnung ist v. 1. Juli
er. ab zu vermieten.
Franz Kreski.

1 Laden nebst Lagerräumen
zu vermiet. Elisabethstr. 43.

Friedrichstraße 11
ein großer Laden, Neubau, mit
daran schließend, bequemes Familien-
wohnraum, Arbe. Küche, Laden-
einrichtung, Gaststube, ist vom
1. October 1901 zu vermieten.
Näheres Friedrichstr. 57, 1. Et. I.

Friedrichstr. 16 Lad. m. Wohn.
per sofort od. später zu verm.

Ein kleiner Laden ist vom
1. April
Wallstraße 17 zu vermieten.

Brückenstraße 2!!!
2 gr. Geschäftskellerräume
und Kontor per sofort zu ver-
mieten. N. Lachmann.

Hofherrschafft. Wohnung,
1. Etage,
8 Zimmer mit allem Komfort, der
Neuzeit entsprechend, eingerichtet,
auf Wunsch auch Pferdebestall und
Wagenremise, per 1. April zu ver-
mieten. Näheres Wilhelm-
straße 11, bei Herrn Schlosser-
meister Lüneberg.

Schwedenstraße 3,
nahe am Volkmt., renovirte Wohn-
4 Zimm. Küche p. 1. April zu verm.

Herrschafftliche Wohnung,
7 große Zimmer, mit all. Komfort
der Neuzeit, auch Pferdebestall per
1. April zu vermieten. Näheres
Wilhelmstr. 59 b. R. G. Schmidt.

Wilhelmstr. 12, 3. Etage,
herrschafftliche Wohnung, neu
renovirt, von 5 Zimmern u. Zub.
sofort od. 1. April zu vermieten.

Wohnungen v. 3 u. 4 Zimm.,
Gastkuche, Garten, a. 1. Oktbr.
1 leerer Zimmer u. Rabinet
sof. zu verm. Berlinerstr. 29.

Friedrichstr. 57. Wohnung,
passend für Arzt od. Rechtsanw.,
sofort oder später zu verm. (197)

Föyterstraße Nr. 20
Wohnung v. 8-10 Zimmern m.
Garten von sofort zu vermieten.

Fröhnerstraße 4, 1 Treppe
ist eine Wohnung, besteh. aus
4 Zimmern und Zubeh., per
1. April zu vermieten. (220)

Eine herrschafft. Wohnung,
7 Zimmer, ganze Etage, Garten,
ev. auch Pferdebestall, vom 1. April
er. zu vermieten. Näheres bei
C. G. Bandelow, Bahnhst. 62.

Wohnung v. 5 Zimmern,
Babesim., Mädchen- u. Burche-
nzel, vom 1. Mai zu vermieten
Hinkauerstraße 65. Näher. bei
Georg Sikorski, Danzigerstr. 20.

Oberstube und Kammer
zum Unterstellen von Sachen. (211)
Mentzel, Elisabethstr. 48a, v.

Eine Hofwohnung
von 3 Stub., Küche u. f. w. ist v.
1. April z. verm. Danzigerstr. 23.

Eine Werkstätte,
welche sich zu jedem Handwerk
eignet, in der seit vielen Jahren
eine Schlosserei mit großem Erfolg
betrieben wird, ist mit oder ohne
diesbezügliche Handwerkszeug v. sofort
bis 30. April zu verm. Schneefstraße 40.

Große Speicherräume
sind zu vermieten Posenerstr. 5.

Sämmtliche
1901^{er} Modelle
von
**Seidel & Naumann's
Germania-
Fahrrädern**
sind eingetroffen.
Ich empfehle dieselben als unübertroffen
an **Eleganz, Haltbarkeit** und leichtem Lauf für
Herren und Damen zu sehr billigen Preisen und
konditionalen Zahlungsbedingungen.
Unterricht in eigenem Fahrssaal durch geprüfte
Lehrmeister unentgeltlich.
Generalvertreter für die Provinz Posen
Franz Kreski,
Danzigerstrasse 7. (482)
Eigene Reparaturwerkstatt.



Geschäfts-Anzeige!
Dem hochgeehrten Publikum Brombergs und Umgegend
zur gefäll. Nachricht, daß ich am 1. April (3143)
ein Malergeschäft
eröffnen werde. Langjährige Thätigkeit in größeren, guten
Geschäften der verschiedensten Städte Deutschlands, sowie
fa. männliche Ausbildung an guten Fachschulen der Reichs-
hauptstadt setzen mich in die Lage, allen an mich heran-
tretenden Anforderungen zu genügen und in jeder Richtung
das Beste zu liefern. — Aufträge werden schon jetzt Dan-
zigerstraße 117 (im Laden) entgegengenommen.
Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen
zu wollen
Otto Schatzschneider, Dekorationsmaler,
Wollstraße 2.

Die Färberei u. Chemische Reinigungsanstalt
Wollmarkt 15
empfiehlt sich
zum Färben und Reinigen aller Arten Herren-
und Damengarderoben in zerrenntem und unzerranntem
Zustande, auch Möbelstoffe, Teppiche, Portiären,
Gardinen etc.
werden sauber gereinigt, gefärbt und wieder wie neu hergestellt bei
1843)
Paul Lepetit,
Bromberg, Wollmarkt 15.

**Maschinenfabrik
C. Blumwe & Sohn**
Act.-Ges.
Bromberg * Prinzenthal
baut als einzige Spezialität
Sägegatter und
**Holzbearbeitungs-
Maschinen**
in hochmodernsten
Constructions. Offerten und für ernste Respektanten
kostenfrei.



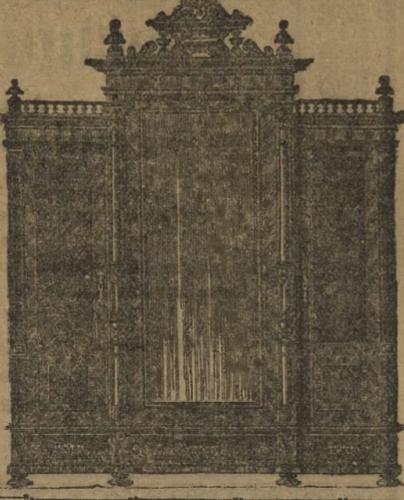
J. Schülke, Bromberg
Fischerstr. 3 * Fernsprecher 503
Grösste Auswahl
von Metall- und Holzsärgen und deren sämt-
licher Zubehör. (179)



Silberne Medaille.
S. Goldbaum
Grabdenkmäler-Fabrik
Bromberg,
Friedrichstrasse 7.
Gegründet 1823.
empfehlen sein
in Granit, Mar-
grosches Lager v. **Denkmälern** mor und Sand-
stein m. anerkl. saub. Schrift, in doppelt ächter Vergoldung.
Zeichnungen auf Wunsch franco.
Grabelfassungen, Gitterschwellen, Gitter-
sockel. (108)



Franz Krüger
Möbelfabrik,
BROMBERG, Wollmarkt 3,
Fernsprecher 516.
Möbel neuesten Styls
in allen Holzarten.
Kompl. Wohnungs-Einrichtungen
in grösster Auswahl
in nur gediegener Arbeit zu anerkannt billigsten Preisen.
Teppiche, Portiären etc.
Franco-Lieferung! (146)
Kostenlose Aufstellung der Möbel durch Sachverständige.



Sparverein für Bromberg u. Umgegend.
Die Sparzeit beginnt mit dem
1. April und endet mit dem 28. Oktober 1901.
Annahmestellen sind:
1. G. F. Andreas, Thorerstraße 68.
2. J. Bachinski, Wilhelmstraße 30.
3. G. Boldt, Schwabenbergstraße 31.
4. C. A. Franke, Brückenstraße 10.
5. Aug. Feldt, Bahnhofstraße 21.
6. J. J. Gördel, Friedrichstraße 35.
7. Louis Prinz, Brennenhofstraße 14.
8. Rudolph Schulz, Wollstraße 20.
9. Wilh. Weiss, Wollmarkt 5/6.
10. C. Wolter, Hinkauerstraße 18.
11. Carl Wolter Jr., Danzigerstraße 45. (224)

Brunnenbau- u. Tiefbohr-Geschäft
von
August Dietrich,
Brunnenbaumeister,
Bromberg, Prinzenstraße Nr. 4 b,
Unternehmer
von Brunnen- und Tiefbohr-Arbeiten in jeder Tiefe und
Rohr-Dimension.
Beschaffung größerer Wasser-Quantums
durch Röhrenbrunnen
für Landwirtschaften, Städte, Fabriken, Brennereien,
Molkereien etc.
Spezialität: Röhren-Brunnen. (221)
Pumpen, Pumpenböcke, Transmissionen, Rostwerke,
Abfrierbrunnen, Wasserleitungen.
Prompte Ausführung. * Für Wasser wird garantiert.
Selbstausgeführte resultatvolle tiefe Bohr-Brunnen habe
ich zu verzeichnen: Für die königliche Eisenbahn-Direktion den
artesischen Stationsbrunnen in 320 Meter tief. — Den
Doppelrohrbrunnen der Genossenschafts-Molkerei Marzinko-
gorne 140 Meter tief. — Den artesischen Brunnen der Genossen-
schafts-Molkerei in 101 Meter tief. — Den Doppelrohr-
brunnen des Probsteivorwerks per 103 Meter tief.
Auf Wunsch komme nach Ort und Stelle.

Emma Dumas
Neue Pfarrstrasse 2 Neue Pfarrstrasse 2
empfiehlt (306)
Modellhüte
in grosser Auswahl.
Stets Lager garnirter Damen-, Kinder- u. Trauerhüte.

Photographisches Atelier Th. Joop
Inhaber: Nawrotzki & Wehrm
Wilhelmstrasse 15, gegenüber dem Stadttheater (336)
Anfertigung
von Photographien jeder Art
zu den billigsten Preisen in sauberster Ausführung.
Sonntags geöffnet von 9-6 Uhr.
Neue Vergrößerungsanstalt bestens empfohlen.

Hollup's Haarkräuterfett
kann mit immer neuen Be-
weisen seiner anerkannten Vor-
trefflichkeit und Reellität dienen.
Seit 21 Jahren verbreitetstes,
ältestes und erfolgreichstes **cosmetisches Haarplege-
mittel**; man verwende zur sicheren Erhaltung, Kräftigung
und Förderung des Haar- u. Bartwuchses das **seit 21 Jahren**
durch zahlr. Dankeschreib. überraschende Erfolge bestätigende
Hollup's Haarkräuterfett. Gesetzt. gesch. 3 mal prämiert.
Nur Erfolge entscheiden. — **Pr. 1 u. 2 Mk.** — Hollup's
prämiert. **Kräuterseife**, vorzügl. Toilette- u. Kopfwäscheife,
35 u. 50 Pfg. **M. Hollup, Stuttgart.** Niederlage in
Bromberg b. **W. Heydemann, Drog., Danzigerstr. 7.**



Bromberger Bank für Handel und Gewerbe
Wollmarkt Nr. 7. Bromberg. Wollmarkt Nr. 7.
Depositen-Kasse: Danziger-Strasse Nr. 8.
Voll eingezahltes Aktien-Kapital: 2 Millionen Mark.
An- und Verkauf von Wechseln, Werthpapieren
und fremden Geldsorten,
Kostenfreie Einlösung sämtlicher Zinsscheine von
börsengängigen Effekten,
Versicherung, Kontrolle und Aufbewahrung von
Werthpapieren,
Beleihung von Werthpapieren und Hypotheken,
Gewährung von Krediten in laufender Rechnung,
Vermittlung von Hypotheken-Darlehen,
Eröffnung von Check-Konten,
Verzinsung von Baar-Einlagen vom Tage der Einzahlung
bis zum Tage der Abhebung,
Annahme von offenen und geschlossenen Dépôts,
Vermiethung von feuer- und diebessicheren Safes unter
eigenem Verschluss des Miethers,
Trassirungen und Accreditive auf alle Plätze des In-
und Auslandes. (226)

Gustav Granob's
Kronerstr. 20
Feilen-, Werkzeug-Fabrik
u. **Maschinenhandlung**
mit completer Musterausstellung
empfiehlt
Werkzeuge und Werkzeugmaschinen
aller Art
zu soliden Preisen und bei prompter
Bedienung. (478)
Alte Feilen werden billigst aufgebauert!

Schweizer Uhren-Industrie.
Nur 14 Mk.
Allen Fachmännern, Offizieren, Polk., Bahn- und
Polizeibeamten, sowie Jedem, der eine gute Uhr
braucht, zur Nachricht, daß wir den Allein-Vertrieb
der neuveränderten Original-Gesetze 14 Farat,
Eletro-Gold-Plaque-Item-Uhren, System
Glasbüchse abgenommen haben. Diese
Uhren besitzen ein antimagnetisches Prä-
zisionswerk, sind genauig regulirt und
erlaubt, und stellen wir für jede Uhr
eine dreijährige schriftliche Garantie.
Die Gehäuse, welche aus drei Dedeln
mit Sprungbedel (Savonette) bestehen,
sind höchstmodern prächtig ausgestaltet
und aus dem neuesten Material abfolirt un-
veränderlich, amerikanischen Gold-
Metall hergestellt und außerdem noch
mit einer Platte 14 Farat Goldes über-
zogen und zeigen daher das Aussehen
von edlem Golde, das sie selbst
von Fachleuten von einer echt goldenen
Uhr, die 200 Mk. kostet, nicht zu unter-
scheiden sind. Einzige Uhr der Welt, welche nie das Gold-Aussehen verliert.
10000 Nachstellungen und ca. 3000 Reparaturen innerhalb 6 Wo-
chen erhalten. Preis einer Herren- oder Dament-Uhr nur 14 Mark brutto
und zollfrei. Zu jeder Uhr ein Leder-Gürtel, sowie eine mechanisch-
matische Uhrversicherung gegen Diebstahl, gratis. Hochelegante moderne
Goldplaque-Uhren für Herren und Damen (auch Halstetten) à 2., 5.,
und 8.- Mk. Jede nicht conueniente Uhr wird anstandslos zurück-
genommen, daher kein Risiko!
Bestellt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinfendung.
Bestellungen sind zu richten an das
Uhren-Versandhaus „Chronos“ Basel (Schweiz).
Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfg. Postkarten 10 Pfg.



Man kauft Vosenstr. 32 bei
Carl Kurtz
wegen der nach gefühl. geschätzt.
Möbel installirten Mechanik
Bettfedern am besten
— reichlichsten und billigsten. —
Geriffene Gänsefedern b. 1 M. 50 Pf.
Weiße Gänsefedern 1 Pfund 3 M.
Weiße Gänsefedern 7 1/2 M. nur 6 M.
Eutenfedern 95 Pf., Wildfed. 50 Pf.
Feinste graue Dunne 2 M. 40 Pf.
Fertige Betten
1 Stand-Deutebetten von 11 M. an,
1 f. möbl. Zim. kost. bis 18 M.
1 herrschaftl. Bett. 24 - 36 M.
Die Betten werb. auch i. Weissen b.
Kundlich gefüllt, ohne daß Jemand
bestäubt - pro Bett 6 Minuten.

**Großes Lager von
Handkleiderstoffen.**
Staubdecken, Schürz., Blousen.
Gutgenügte Leibwäsche.
Fert. Bettl., Einrichtl., Laken,
Vorzügl. Stüffeisen 24 M.
Tisch- u. Handtüchl. - Flanelle.

Gardinen
Möbelstoffe, Säuser, Tischdecken,
Stoppdecken, Schlaf- u. Bettbed.
Gegr. 1833. **Carl Kurtz,**
Höchst. Rabatt f. alle Kunden.



Anzugstoffe.
Neuheiten in guter Qualität
für Herren und Knaben, Wilh.-
tuch und feine farbige Damen-
tuche zu elegant. Promenaden-
kleidern verfertigt billigst, auch
einzelne Meter. Proben frei.
Max Niemer,
Sommerfeld N. 2.

Verlobt: Fr. Eise Jacobs mit Fr. Bernhard Nicolai, Magdeburg-Halberstadt.
Geboren: Ein Sohn: Fr. Wilhelm Stettner, Charlottenburg. — Eine Tochter: Fr. Otto Ende, Magdeburg. — Fr. Walter Nojke, Magdeburg.
Gestorben: Fr. Curt Schöck, Königsau. — Fr. Paul Richter, Magdeburg. — Fr. Friedrich Jaenicke, Wolterdorf. — Fr. Albert v. Groß, Hakenburg. — Frau Johanna Paul geb. Rose, Andersdorf.

Staatl. conc. Milit.-Vorb.-Anstalt in Bromberg.
 Vorber. f. alle Milit. Exam. — Seit Jahren stets beste Resultate. — Halbjährige Course f. d. Einj.-Freiw. Ex. — Besond. Berücksicht zurückgebl. Schüler. — Pension Beginn des Sommercursus 11. April 9 U. Vorm. (320)

Geisler, Major z. D.
 Mein neuer Kursus für Klavierspiel beg. am 1. Apr. Anmeld. hieran nimmt noch entgeg. Margarete Klinge, Klavierlehrer., Boujenstraße Nr. 12, part. rechts.

Privat-Handelsschule von Arthur Engelhardt, Bromberg, Karlstr. 22.
 Ausbildung v. Damen und Herren zu prakt. Buchh., Stenographen u. Maschinenführern. Honorar mässig. Man verlange Prospekt. (205)

Gesangskunden erteilt (279)
Käthe Roehl, ausgebildet in Berlin von Fr. Professor Selma Miklag-Kempner. Mittelstr. Nr. 48, 2 Tr.

Klavierkunden für 50 Pfg. erteilt. Wer sagt die Geschäftsstelle d. Zeitung.

A. Rankowski, Bahnhofsstr. 88, empfiehlt sich zur Anfertigung einfacher und eleganter Damengarderobe in sauberster Ausführung. Spezialität: Schneidertücher in tadellosem Sit. (209)

Nonnen - Annahme f. d. Gefälligen Charlotte Lewy, Friedrichstr. 15. Originalpreis. — Rabatt.

PATENTE etc. Patentanwalt **SACK-LEIPZIG** 2.

Regulateure, Wand- und Weckeruhren, Tischuhren, Ketten, Bijouterie, Musikwerke, Automaten, Grammophone, Sitteln, Harmonikas, Bierkrüge mit Musik, Photographie-Alb. mit u. ohne Musik, Hausgen mit und ohne Musik.

Rinderwagen, Nähmaschinen Damen- und Herrenstoffe, Teppiche, Bäckerstoffe, Portieren, Tischdecken, Steppbed., Gard., Gardienenhang, Spiegel, Bilder u. s. w. liefern auf Teilzahl. unt. f.ouanten Bedingungen per Kassa billigst.

H. Kaatz jun. J. Gnossa, Posenerstr. 23. Uhren- u. Musikwerk-Reparatur-Werkstatt im Hause. Einrahmungen v. Silbernen u. f. w. gut u. billig. (462)

Abzahlung. Abzahlung. Möbel- u. Spiegel-Ausstattungs-Magazin befindet sich Krummegasse 5 am Friedrichsplatz. Für Händler auch zu billigen Preisen abzugeben. **Perlick, Tischlermeister.**

Christophlack als Fußbodenaustrich bestens bewährt, sofort trocknend und geruchlos, v. Jedermann leicht anwendbar, gelbbraun, mahagoni, eichen, nussbaum und grau-schwarz. (53)
Franz Christoph, Berlin. Mein Lädt in C. o. n. e. a. B. **Paul Seifert.**

Pädagogium Ostrau bei Filehne. Pensionat u. höhere Lehranstalt auf dem Lande nimmt zu Ostern neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugnisse zum einjährigen Dienst.

Technikum Sternberg i. Meckl. Maschinenb. - Elektr.-Ingen. - Techn. - Werkmstr. - Einj. Kurse.
 Prämiert mit **Bromberger Frauennarbeitschule** Gegründet b. silb. M. d. 1888.
 mit hauswirtsch. Pensionat. Gamustraße 3 u. 25.
 Abth. I. Gewerbesch. u. Semin. f. Handarbeitslehrerinnen: Hand-, Malch.- u. Wäschgenähren, Schneid., Schnittzeichn., Putz-, Rasch., Malch.- u. Kunsthandarb., Aufzeich., Brenn., Schmitz, zc., Turn.
 Abth. II. Koch- u. Haushaltungsschule: Einj. u. feine Küche, Baden, Braten, Garnieren, Servieren, Zubereit. von Gesellschaftessen zc., Unterweih. i. all. hauswirtsch. Vorkommnisse zc.
 Abth. III. Handelsschule: Einj. u. dopp. Buchführ., Comptoirarb., Deutsch, Rechnen, Schönschrift, Stenograph., Schreibmasch. zc. Ausbildung f. d. Haus u. d. Erwerb als: Lehrerin, Stütze d. Fr., Buchhalterin, Stenograph. zc. Prospekte kostenfrei.
 Beginn der neuen Kurse Anfang April. Anmeldungen rechtzeitig erb. bei Frau M. Koblitz, Vorsteherin. (145)

Adolf Barnass, Ingenieur
 Bureau für elektr. Licht- und Kraftanlagen
 Telephon 509. * Bahnhofstr. 22/23.
 Dynamomaschinen u. Electromotoren, Beleuchtungskörper für elektr. Licht, Bogenlampen, Kohlenstifte, Glühlampen etc. etc. Kostenanschläge gratis.

Die Chemische Waschl-Anstalt, Kunst- u. Seiden-Färberei Gardinen-Wäscherei u. -Apretur mit Dampftrieb von **W. Kopp** in Bromberg
 Fabrik und Hauptgeschäft Wollmarkt Nr. 9
 Filiale Danzigerstr. Nr. 164
 Filiale in Thorn, Seglerstr. 22 — in Graubenz, Altestr. 7
 empfiehlt sich zur Reinigung aller Arten von Herren- und Damen-Garderoben, Sammet- und Seidenstücken, Teppichen, Vorhängen, Gardinen, Stickereien, Spitzen, Häubchen, Schürzen u. s. w. Verstoffene, unscheinbar gewordene Gegenstände werden wieder wie neu in allen modernen Farben aufgefärbt. Sämtliche Aufträge werden aufs sauberste u. schnellste bei billigster Preisberechnung ausgeführt. (214)

Schubrad - Drillmaschinen „Francofurtia“ mit Kleesaapparat, säen bergauf, bergab u. am Hange. hohe Räder, auswechselbare Naben. Selbstschmierung. Bauart unerreicht. Original-amerikan. Massey-Harris **Cultivatoren**, zur Frühjahrsbestellung **Grubber**, unentbehrlich.

Patent-Normal-Pflüge 2-, 3- und 4-schaarig. **Tiefcultur - Pflüge**, **Acker- u. Wiesen-Eggen**, (148) **Ringel-, Glatt- und Cambridge-Walzen** offerieren zu herabgesetzten Preisen

Ph. Mayfarth & Co., St. Martin 50 und 10, Posen. v. d. Berlinerthor 10.

Goldene Medaille. Goldene Medaille.
Paul Kraege BROMBERG Friedrichstrasse No. 52.
Confituren-, Chocoladen-, Marzipanfabrik mit elektrischem Kraftbetrieb.
Grösste Auswahl in Ostersachsen als Glas, Bronze, Marzipan, Chocolate etc. Täglich frisch: Marzipan-Eier à Pfd. 1,60 Mk. (28)

Maggi zum Würzen das anerkannt vorzüglichste Mittel zur Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüse etc. — wenige Tropfen genügen. — ist in Flasch. **Otto Goering, Colonialw., Karlstr.**

Messina Apfelsinen und Citronen, sowie Blutorangen in großer Auswahl offerirt zu billigsten Tagespreisen
Emil Chaskel in Firma F. Ebner's Nachf. 57. Friedrichstraße 57. **Max Klein.** **Carl Schmidt's Anis-Brust-Bonbons**, rühmlichst bewährt gegen Husten, Heiserkeit zc. zc. (119) Packete à 30 und 50 Pfg. in den Drogerien v. Carl Grosse Nachf. und Carl Schmidt erhältlich.

M. Stadthagen, Bankgeschäft, Bromberg.
An- und Verkauf von börsengängigen Effecten, ausländischen Noten und Geldsorten. Ausstellung von Checks und Creditbriefen auf alle Haupt- und Badeplätze des In- und Auslandes. Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen. Uebernahme von Werthpapieren in sichere Aufbewahrung und Verwaltung. (Offene Depots.) Die Werthpapiere liegen auf den Namen der Hinterleger als deren ausschliessliches Eigentum, Versicherung gegen Cours-Verluste im Falle der Auslosung. **Discont-, Conto-Corrent- und Checkverkehr.** Grosser feuerfester Tresor. Safe Anlage. Annahme von Depositengeldern, die mit $\frac{1}{2}\%$ unter Bankdiscont zur Zeit mit 4% bei täglicher Kündigung verzinst werden.

Die Fahrraddiebstähle haben in den letzten Jahren erschreckend zugenommen und habe ich mich daher entschlossen, jedem Käufer eines neuen Fahrrades auf Wunsch **eine Police** mit zweijähriger Versicherungsdauer gegen Raddiebstahl gratis mitzugeben.
W. Oklitz, Mechaniker, Bromberg, Friedrichsplatz Nr. 14, Eigener Lehr- und Fahrpaal nebst großer Gartenbahn. **Ca. 300 Fahrräder am Lager.** Vertreter nur erstklassiger Marken: **Adler, Opel, Dürkopp, Panther, Cleveland.** Reparaturwerkstatt mit elektrischem Kraftbetrieb für sämtliche Marken. **Eintausch von alten Rädern.** Günstige Zahlungsbedingungen. **Meldungen für Fahrunterricht Friedrichsplatz 14.** **Schreibmaschinen, Waschmaschinen, Wringer, Geldschränke.** Lager von sämtlichen Ersatzteilen für Nähmaschinen und Fahrrädern. (194)

Das älteste u. grösste Sargmagazin von **H. Schmidtke**, Kornmarktstr. 6 Gr. Bergstr. 13 bietet seinen geehrten Auftraggebern die grösste Bequemlichkeit in der Uebernahme vollständ. Aufbahrungen. Leichenausstattungen in allen Preislagen sofort lieferbar. Eig. Leichenwagen, Bahntransporte etc. Fernsprecher Nr. 500. (218)

H. Schmidtke Bromberg, Grosse Bergstr. 13 * Kornmarkt-Str. 6. Grösste Auswahl von Metall- u. Holzsärgen u. deren sämtl. Zubehör.
Speise- und Pflanzkartoffeln kauft ab allen Stationen (217) **Wolf Tilsiter, Bromberg.** **Apfelbäume** Himb., Johannis- u. Stachelbeers. verk. w. Aug. d. Gärtin. bi igit A. Bungeoth, Gutsbef. Gr. Gollasch
Baupläze an d. Gymnasial-, Moon-, Hempel- u. Bleichfelderstrasse zu verkaufen. **Albert Janke, Glisabethstr. 53.** **7 neue Pianinos** (gutes Fabrikat, leidet nie durch Ladenaufenthalt) 3 gebrauchte verkauft ganz billig (3281) **Kroll, Bachmann, Danzigerstr. 88.**
Grundstücks-Verkauf. Das Grundst. Brunnenstr. 17 mit Werkstätten für jede Art Gewerbebetrieb steht billig z. Verkauf. Zu erfragen bei **R. Klingbeil, Thornerstraße 32.**
1 Glas-Schraub wird z. kaufen gef. Gef. Df. u. G. 1965 a. d. Geschäftstr. d. B.
Rotationsdruck und Verlag: Gruenauische Buchdruckerei Otto Gruenwald in Bromberg.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Gerichtssaal.

28. März, Strafkammer. In der heutigen Strafkammerung hatten sich zuerst die beiden 19jährigen Thomas Lewandowski und Johann Prussal aus Argentinien...

Bunte Chronik.

Der Storch vor der Front. Der Klapperstorch hat einmal, wie dem 'Schwab. Merk.' geschrieben wird, einem württembergischen General vor 20 Jahren, als er noch Hauptmann im 6. Württembergischen Infanterieregiment 124 war...

Aus dem Kammergericht. Die Regierung zu Bosen hatte einem Manne mit Namen R y g i e r zu eröffnen lassen, daß er k r i g e r heiße und fortan seinen Namen so zu schreiben habe...

29. März. Die Verhandlungen gegen den Oberleutnant Küger vom 17. Infanterieregiment wegen Ermordung des Hauptmanns Adams von demselben Regiment hat heute früh vor dem Oberkriegsgericht begonnen...

Kunst und Wissenschaft.

Die neuen Strahlenarten und die Blinden. In der 'Aurea' lesen wir: Vor einiger Zeit erreichte die Nachricht, daß die Röntgenstrahlen auch für völlig erblindete Augen wahrnehmbar wären...

Kongress für innere Medizin. Vom 16. bis 19. April wird in Berlin unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Rath Professor Dr. Senator der 19. Kongress für innere Medizin tagen...

Wer ist stärker als der Teufel? Diese Frage richtete vor einiger Zeit bei einer Schulvisitation der Schulpflichter an eine zwölfjährige Schülerin und erwartete natürlich als Antwort zu vernehmen: 'Unser Herrgott.'...

Ein Praktikus. Während des russisch-türkischen Krieges fiel eines Tages eine Bombe vor dem Zelte des Generals Stobolew nieder. Der wachhabende Posten stürzte sich sofort auf das noch nicht explodirte Projektil...

Büchermarkt.

Seht und staunt! Das darf man besonders den Frauen zurufen, wenn man einen Blick in die neueste Nummer des Weltmodenblattes 'Große Modenwelt'...

Die Weltmodenblattes 'Große Modenwelt' mit bunter Federzeichnung, Verlag John Henry Schwerin, Berlin, geworben hat. Das Stahlstich-Moden-Kolorit, die Beilage: 'Nouvelles aus Paris'...

'Deutscher Handwerkerfreund' nennt sich eine neue Handwerkerzeitung, die demnachst von Meißner in Leipzig im Verlage von Moritz Schauenburg in Leipzig...

'Kauflager für's Haus', Verlag von Otto Bienschamp, Berlin W. Der Herausgeberin Frau Clara von Sieber war es durch die genaue Kenntnis der Bedürfnisse...

Handelsnachrichten.

Warenmarkt. Waageburg, 29. März. (Händlerbericht.) Kornzuder 88 Prozent o. Sad 9,90-10,10. Nachprodukte 75 Bro. o. S. 7,45-7,80. Rübsig. - Kristallzucker I. m. Sad 28,95...

Hamburg, 29. März. (Getreidemarkt.) Weizen fest, holländ. loco 156 - 162. - Lavata 183-186. - N. gen fest, holländ. fest, cif. Hamburg. 108-112. do. loco 110-114...

Bretzenburg, 29. März. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai 9,50. - Roggen per Mai 6,20. - Hafer per Mai 4,10. - Senf per Mai 18,00. - Hanf loco 46 - 54. - Talg loco 58, do. per März - Weizen: Frost.

Paris, 29. März. (Getreidemarkt. Schlussbericht.) Weizen ruhig, per März 18,65, per April 18,70, per Mai 19,15, per Juni 19,35...

London, 29. März. (Getreidemarkt. Schlussbericht.) Markt fest, frei weise etwas höhere Preise. New-York, 28. März. (Warenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 8 1/2, do. für Lieferung per März 7,82...

Frankfurt a. W., 29. März. (Effekten-Sozietät.) Deutsche Anleihe 125, 90, Franzosen - , Lombarden 26, 20, Gotthardbahn 166, 50, Deutsche Reichsbank 205, 40, Dresdener Bank 148, 90, Diskonto-Kommandit-Antheile 190, 10, Helios 73, 60, Schweizer Centralbahn - , Schweizer Nordostbahn 117, 20, Schweizer Union - , Schweizer Simultankon 101, 20, Italiener - , Selsenskerken - , Garpener 181, 55, Siberia - , Laurahütte 214, 50, Anatolier 90, 25, Northerner 22, 10, Witterer Stahl 48, 00, Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft 204, 50. - Fest.

Bayerische 98, 15, Agram, ungarische Goldrente - , Oesterreichische Kronenrente - , ungarische Kronenrente 92, 75, Ma. Losen 117, 58, Banknoten 504, 00, Tabaklatten - , Säme bank 436, 00, Fährliche Wofe 108, 50, Buchhalter R. Ritz 8, 162, Brüder - , Alpine Mount 487, 50. - Hauptst.

Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg am 29. März morgens.

Table with 5 columns: Stationen, Windrichtung, Windstärke, Wetter, Grad Celsius. Rows include Christiania, Kopenhagen, Stockholm, Havaranda, Petersburg, Dortmund, Hamburg, Schweinfurt, Neufahrwasser, Memel, Scilly, Frankfurt a.M., München, Chemnitz, Berlin, Hannover, Breslau, Stornowag.

Thorn, 29. März. Wasserstand: 2,58 Meter über O. Wind: SO. - Wetter: Bewölkt. - Barometerstand: Veränderlich. - Schiffsverkehr:

Table with 4 columns: Name des Schiffers, Fahrzeug, Ladung, Von nach. Rows include Kap. J. J. J., Bilgorski, Balenczi, Kap. Witt.

Sonntag, 31. März. Dinstag, 1. April. (ab Bromberg 305 nm. 31. März: Dinstag Sonderzüge, Dinstag 620 ab.)

Advertisement for Pertuisine (2 Goldene Medaillen) featuring a portrait of a woman and text describing the product's benefits for hair and skin.

THATSACHEN! BEWEISE! Den größten Erfolg der Neuzeit hat unbestritten das PERTUISINE (2 GOLDENE MEDAILLEN), dieses hygienische Produkt...

Table titled 'Bromberg-Schneidemühl' showing exchange rates for various goods like flour, oil, and sugar between the two cities.

Table titled 'Schneidemühl-Bromberg' showing exchange rates for various goods like flour, oil, and sugar between the two cities.

Advertisement for Paul Thum, Chemist, featuring a portrait of the chemist and text about his products and services.

Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

5. Sitzung vom 29. März.

11 1/2 Uhr. Am Ministertische: Schönstedt, Freiherr von Rheinbaben u. a.

Das Haus ist sehr schwach besetzt. Die Etatsberatung wird fortgesetzt. Beim Etat der Justizverwaltung macht Oberbürgermeister Strudmann - Hildesheim auf die von ihm schon vor zwei Jahren herabgehobene Thatsache aufmerksam, daß die Notariatsgebühren und die Gebühren bei der freiwilligen Gerichtsbarkeit viel zu hoch sind und erneut seine Vorschläge, die Gebühren herabzusetzen oder die Notare zu einer theilweisen Abgabe der Gebühren an den Staat zu nöthigen. Er bitte den Minister um Auskunft über den Stand der Angelegenheit.

Minister Schönstedt: Es sind von der Justizverwaltung sehr umfassende Ermittlungen angestellt worden, um zu einem bestimmten Ergebnis über die Frage zu kommen, wo Ueberbürdung vorliegt, bezw. wo Erleichterungen eintreten können. Die sehr umfangreichen Arbeiten sind seit einiger Zeit zum Abschluß gekommen und die statistische Aufstellung ist bereits dem Finanzminister mitgeteilt worden. Sobald die dort stattfindende Prüfung des Materials ihr Ende erreicht haben wird, werden kommissarische Beratungen der beiden Ressorts darüber erfolgen, welche Schlüsse aus den Zahlen gezogen werden können. Die Frage, ob die Notare zu einer theilweisen Abgabe ihrer allerdings hohen Gebühren an den Staat herangezogen werden können, wird selbstverständlich bei diesen Beratungen auch einen Gegenstand der Erwägung bilden. Ueber das voraussichtliche Endergebnis heute etwas zu sagen, bin ich absolut außerstande. Ebenso soll der Gedanke, ob die etwaige Abgabe der Notare an den Staat zu einer Ermäßigung der Gerichtskosten für kleinere Objekte verwendet und dadurch eine Erleichterung der Bevölkerung herbeigeführt werden könnte, in den Kreis der Erwägungen gezogen werden, die hoffentlich recht bald zu einem Ergebnis führen werden. In der gegenwärtigen Session ist allerdings ausgeschlossen, daß noch eine legislative Folgeziehung gezogen werden könnte.

Prof. Nidder - Charlottenburg bespricht die Beziehungen der Schulreform zum Justizdienst. Das Bestreben, die Gleichwertigkeit durchzuführen, scheint an den Anschauungen der Juristen gescheitert zu sein. Die Theologen scheinen von der Schulreform von vornherein ausgeschlossen gewesen zu sein, die Juristen widersehen sich nun auch. Die Mediziner sehen die Frage als Standsfrage an und wollen den Juristen nicht nachstehen. Gegenüber diesem Mißerfolg ist es nöthig, die Dinge beim rechten Namen zu nennen. Die wirklichen Gründe sind die Schulmonopole und die Vorrechte der Juristen. Die weitere Entwicklung der Bildung ist aber bei der weiteren Entwicklung des Vaterlandes erforderlich. Die bisherige Bildung genügt nicht. Gegenüber den gewaltigen Veränderungen der Zeit sind die Schulreformen nur kleine. Alle einseitigen Klassenbestrebungen schädigen die Entfaltung der produktiven Kräfte des Landes. Die Autorität der Hoheitsrechte wird geschädigt durch mangelndes Verständnis für die Zeitverhältnisse. Die Ausbildung der Regierung ist ja keineswegs von jeher ein Juristenmonopol. Früher war es dem Adel und den Offizieren vorbehalten. Wenn die Juristen die jetzige Stellung behalten wollen, müssen sie ihren Bildungskreis erweitern, der jetzige reicht nicht aus. Die Opposition gegen die Schulreform geht nicht nur gegen den allerhöchsten Willen, sondern auch gegen die Ansicht des Volkes. Der Justizminister müßte hier gegen das Machtbestreben der Juristen angehen. Die Juristen würden sich aber nur selbst schaden, wenn die nicht neuen Bildungselemente Zutritt ermöglichten. Die Juristen beherrschen zudem auch alle Sachministerien, sie entscheiden in allen Lebensfragen der Ressorts. Der Justizminister müßte gegen die Junktionshaltung aufstehen und die einseitigen Machbestrebungen der Juristen bekämpfen. Klatschende Juristen sehen aber wohl ein, daß ihr Ansehen im Lande trotz der Monopole im Niedergang ist in dem Maße, als selbst im eigentlichen Rechtsleben die Rechtsprechung mit Rechtskenntnissen im Volke in Widerspruch kommen, in dem Maße, als die Rechtspraxis eine Kunst der Kunst wird, unzugänglich dem gesunden Menschenverstande. Der Unterrichtsminister hat ja alles getan, was in seiner Macht steht. Die Neuschüler können sogar Professoren der alten Sprachen und Altertumswissenschaften werden. Was die Zukunft bringen wird, wenn die Gegenwart auf die Allerhöchste Initiative nicht eingetht, das mögen die verantwortlichen, deren Pflicht das Regieren ist, deren Pflicht es ist, die kaiserlichen Absichten in lebensvolle That umzuwerthen. Die Geschichte wird einst berichten. Alle großen Herrscher der preussischen Lande widmeten sich, oft inmitten harter Bedrängnis, der wichtigsten Frage, der Entwicklung der Schule. Zu Ende eines thalreichen Jahrhunderts, das den Deutschen das einige Reich und seine Weltstellung brachte, hat der junge deutsche Kaiser zu Beginn seiner Regierung, seiner Zeit und seinen Räten weit voraneilend, eine Schulreform gewollt. Der Kaiser wurde nicht verstanden, seine Absichten wurden durch eine Schulkonferenz vereitelt. Mit Beginn des neuen Jahrhunderts wendet sich der Kaiser wieder an seine Regierung. Die Allerhöchste Initiative wirkt; der kaiserliche Erlass erscheint, freudig begrüßt im ganzen Lande, in allen Familien, in allen produktiven Ständen und in der Lehrerschaft als die Morgenröthe einer neuen Richtung. Die längst notwendige Verschmelzung bestehender Bildungsrichtungen soll zur That werden. Das Werk scheint nun im Begriff, abermals zu scheitern, nicht an sachlichen Bedenken, nicht am Widerstand von Sachleuten oder der Regierung, aber an Macht- und Klassenbestrebungen der Juristen. Hoffentlich erkennt das Land und seine Regierung die Gefahr und folgt der allerhöchsten Initiative und läßt sich nicht erst durch die Geschichte und zu spät über die Nothwendigkeit der Reform belehren.

Justizminister Schönstedt: Ich weiß von den Dingen nichts, die Herr Nidder erwähnte, indem er meinte, das Justizressort sei nicht stark genug, den Widerstand der Juristen zu überwinden. Was den allerhöchsten Erlass betrifft, so unterliegt die Regelung der Vorbildung für die Medizin jetzt der Entscheidung des Bundesraths. Für die Philosophie ist die Entscheidung ja schon getroffen. Die Regelung der Vorbildung für das Studium der Theologie war Sache der Kirchengelegsung. Die ganze Frage befindet sich noch im Vorstadium. Ich möchte aber der Auffassung entgegenreten, als ob in dem Allerhöchsten Erlass das Prinzip der Gleichberechtigung der Schulen zum Ausdruck gekommen sei und jetzt versucht werde, dem Erlass einen anderen Inhalt zu

geben, indem man den Begriff der Gleichwertigkeit nicht mit dem der Gleichberechtigung identifizieren wolle. Dieser Unterschied ist aber im Allerhöchsten Erlass gemacht. Es ist nur gesagt, daß die verschiedenen Schulen als gleichwertig angesehen werden sollen, das aber die Frage, inwiefern für gewisse Fachstudien die Abiturienten sich gewisse Ergänzungskenntnisse aneignen sollten, noch offen sei und besonderen Erwägungen unterworfen sei. Ueber die Vorbildung zum Studium der Rechtswissenschaft bin ich nicht in der Lage, schon jetzt meine Stellung klarzulegen. Das Staatsministerium als solches ist mit der Frage noch nicht beschäftigt gewesen. Aber die Frage wird mit aller Gründlichkeit und Objektivität und ganz gewiß unter Berücksichtigung der von den Vertretern der technischen Wissenschaften aufgestellten Forderungen erwogen werden. Ich muß aber zu meinem großen Bedauern konstatieren, daß aus dem Munde eines Herrenhausmitgliedes Worte gefallen sind über die Rechtswissenschaft, die man nicht gewohnt ist, hier zu hören. Herr Nidder hat gesagt, daß das Ansehen und das Vertrauen zur Justiz im Rückgang sei, daß die Rechtspredung vom Volke nicht mehr verstanden würde. Das ist ein Angriff so starker Art, daß ich gar nicht zweifle, daß er in gewissen Kreisen Widerhall finden wird, die wir als staats-erhaltend anzusehen nicht gewohnt sind. (Sehr richtig!) Hier einen derartigen Angriff zu hören, bedauere ich im höchsten Grade und lege entschiedene Verwahrung ein gegen die Nichtigkeit des Urtheils, das Herr Professor Nidder auszusprechen sich bewegen gefühlt hat. (Beifall.)

Oberbürgermeister Abt - Frankfurt a. M.: Auch ich kann hinsichtlich der Regelung der Vorbildung der Juristen eine gewisse Verwirrung nicht unterdrücken. Ich glaube aber nicht, daß es sich hier um „Herrschaft“ der Juristen handelt; das ist nach meiner Meinung eine Unterwürfung der idealen Momente, die in Verwaltungs- und Justizkreisen geltend sind. Wenn man die Juristen so bekämpft, wie Herr Nidder es gethan hat, so steigert das ihren Widerstand nur; ich möchte daher versuchen, mehr auf die Ueberzeugung der Juristen einzuwirken. Es fragt sich zunächst: Ist es notwendig, daß die Juristen Griechisch lernen? Nach meiner Meinung nicht. Das ist für die allgemeine Bildung nicht notwendig ist, ist heute ziemlich allgemein zugegeben. Aber auch speziell für den Beruf des Juristen ist die Kenntniß des Griechischen meines Erachtens überflüssig. Schriftsteller wie Aristoteles kann man doch auch in der Uebersetzung lesen. Ganz anders liegt die Sache für das Latein. Ich halte es allerdings für notwendig, daß der Jurist soweit Lateinisch kann, um die Quellen lesen zu können. Hier liegt die Sache für die Regierung allerdings schwierig.

Professor Schmöller - Berlin: Ich möchte die Debatte nicht lange aufhalten, sondern nur im Namen der Universitäten gewisse Ueberlegungen, die in der Rede des Herrn Nidder enthalten waren, nicht unwidersprochen lassen. Herr Nidder täuscht sich, wenn er glaubt, es seien vor allem Macht- und Klasseninteressen der Juristen, die hinderlich im Wege stehen. Ich gebe ihm vollständig darin recht, daß die Ausbildung der Juristen und Verwaltungsbeamten bis auf einen gewissen Grad anders werden muß. Aber das hängt nicht davon ab, ob zum Studium des Jus bestimmte Kenntnisse des Griechischen und Lateinischen verlangt werden, sondern davon, was die Juristen auf der Universität treiben und ob sie zwischen Referendar- und Assessorenämtern sich zugleich um praktische Dinge bekümmern müssen. Durch die Art der Examina ist es viel eher möglich, in einem gewissen realistischen Sinne zu wirken, als mit der Berechtigungsfrage. Ich möchte daher die Juristen in Schutz nehmen, wenn sie für ihr Studium die Kenntniß des Lateinischen fordern, und unter Umständen auch des Griechischen, was ich persönlich nicht für notwendig halte. Die Zukunft unserer Beamten-erziehung hängt aber davon zum allermindesten ab.

Auf bezügliche Anfragen theilt der Justizminister mit, daß ein Gesetz über die Fideikommissie ausgearbeitet ist.

Herr von Stein verlangt ein Aufsichtsgesetz über die Amtsrichter, das allerdings die Unabhängigkeit der Richter nicht tangiren soll.

Berichterstatter Graf Königsmarck: Ich möchte dem Vorredner widersprechen. Ich halte dieses Gesetz nicht für notwendig; es würde nur Aufregung in Richterkreisen und in der Bevölkerung erzeugen, in der sich die Amtsrichter jetzt großen Ansehens erfreuen.

Justizminister Schönstedt: Die Amtsrichter verdienen in der That diese Anerkennung, auch wegen ihrer Thätigkeit in der freiwilligen Gerichtsbarkeit. Ich glaube nicht, daß ein Aufsichtsgesetz notwendig ist und viel Ausschichten hätte. Ein ähnliches Gesetz, welches den größeren Amtsgerichten eine Aufsicht gewähren wollte, fand im Landtage Widerspruch. Ein Gesetzesentwurf würde nur neue Aufregung hervorrufen. Ich kann auf die Anfrage des Herrn von Stein nur verbindend antworten.

Oberlandesgerichtspräsident von Plehwe stellt den ostpreussischen Nichtern das Zeugnis aus, daß sie sich in der Pflichterfüllung und Unabhängigkeit der Gewinnung von niemand übertreffen lassen. Sie stehen auf der Höhe der Tradition. Angriffe, die in letzter Zeit stattfanden — man weiß wohl, was ich meine — sind völlig unbedeutend.

Damit ist der Justizetat erledigt. Es folgt der Etat des Ministeriums des Innern.

Graf Schlieben: Ich will dem Herrn Minister nicht etwa sein Gehalt kürzen, sondern ihn bitten, dem Mangel an Regierungsaufseher abzuhehlen. Es liegt das an der langjamten Karriere und der schlechten Diätanzahlung.

Minister Freiherr von Rheinbaben: Ich danke dem Herrn Vorredner, daß er mir mein Gehalt bewilligen will. (Beifall.) Den Mangel an Assessoren erkenne ich an, er hat seine Ursache darin, daß in der Justizverwaltung infolge des bürgerlichen Gesetzbuchs ein schnelleres Advancement stattfand und sich nun die Assessoren zu dieser Karriere drängten. Ein Ausgleich wird sich wieder eintreten.

Inzwischen ist ein Antrag Graf von Schlieben-Dr. Giese auf Vermehrung der etatsmäßigen Assessorenstellen eingegangen.

Graf von Schlieben befürwortet den Antrag.

Nach kurzer Debatte wird der Antrag angenommen und der Etat des Ministeriums des Innern genehmigt, ebenso debattelos der des Kriegsministeriums. Dem Kultusetat ergibt sich das Wort Graf Fieten - Schwexin: Wir leben in einer ersten Zeit und der Geist der Zeit kommt doppelt zum Bewußtsein angesichts des traurigen Falles, des furchtbaren Attentats auf die heilige Person unseres geliebten Monarchen. Gott der Herr hat seine Hand über seinen Gesalbten gehalten und verhütet, daß Schlimmeres passirt ist. Wir dürfen hoffen, daß unsere Härte auch ferner gehört wird, aber das steht voraus, daß jeder einzelne, jeder gute Christ, jeder gute Patriot an seiner Stelle seine Pflicht im äußersten Maße erfüllt. Was von den einzelnen gilt, gilt auch von den Korporationen, gilt auch von der hohen Staatsbehörde und von beiden Häuptern des Landtages. Wir sehen aus dem Etat, daß die Hohenzollern neben dem materiellen Wohl des Volkes auch für das ideale sorgen; nur bin ich der Meinung, daß das noch nicht in genügend ausgedehntem Maße geschieht. Wir müssen den bösen Geist der Zeit bekämpfen, der geradezu entsetzlich ist und der zum Ausdruck kommt in solchen Thaten, wie dort in Bremen. Es thut mir sehr leid, daß Bremen in diesem Zusammenhange so oft genannt werden muß. Es steht in Bremen nicht schlimmer, als an allen anderen Orten, wo durch die sozialdemokratische und den Anarchismus Umtriebe so bewerkstelligt werden, daß die Geister vollständig behört sind, daß durch sie eine Kritik geübt wird, der nichts mehr heilig, nichts erhaben, was verehrungswürdig ist. Der Staat muß mehr thun, und zwar an erster Stelle für die evangelische Kirche und für die Schule; es müssen obligatorische Fortbildungsschulen eingerichtet werden, die im wesentlichen auf religiöser Grundlage stehen, damit die Kinder, die in vollständigem unreifen Alter aus der Volksschule kommen, nicht in das Uferlose hinausgeschoben werden. Wenn ich nur die evangelische Kirche genannt habe, so geschah das, weil ich annehme, daß der Staat sich längst mit der katholischen Kirche im großen Ganzen in bezug auf finanzielle Sachen auseinandergesetzt hat, und daß der katholischen Kirche reichliche Mittel zur Verfügung stehen, während die evangelische noch immer darauf wartet, daß ihr eine Entschädigung für das in schwerer Zeit vom Staat eingezogene Vermögen gewährt wird. Die starken Wurzeln unserer Kraft ruhen im Christenthum und im hohenzollernschen Königthum von Gottes Gnade. Das sind die wahren Realitäten, auf die wir uns stützen müssen.

Kultusminister Stubi: Ich bin mir der schweren Aufgabe und der Verantwortung wohl bewußt, die gerade bei den gegenwärtigen Verhältnissen und angesichts der höchst beklagenswerthen neuen Ereignisse der Kultusverwaltung erwächst; ich glaube aber, der vorliegende Etat liefert Ihnen den Beweis, daß die Unterrichtsverwaltung mit aller Kraft bestrebt ist, den an sie heranretenden Aufgaben auf dem vom Vorredner bezeichneten Gebiete in vollem Maße gerecht zu werden. Ich darf erinnern an die Erlasse, die seitens der Unterrichtsverwaltung ergangen sind, und ich hebe ferner hervor, daß kaum jemals in einem Etat so vermehrte Summen von der Landesvertretung gefordert worden sind, wie in dem vorliegenden, zu Zwecken, die nicht bloß das materielle Interesse des Ressorts fördern, sondern namentlich auch den idealen Aufgaben entsprechen, die an uns gestellt sind.

Dr. Graf zu Stolberg - Wernigerode: Ich möchte die Aufmerksamkeit des Ministers auf ein mit der Universität Königsberg verbundenes Institut lenken: die Palaestra Albertina, ein Institut, das zur Pflege der körperlichen Ausbildung der Studierenden bestimmt ist, das aber leider in diesem Jahre ein Defizit von 15 000 Mark gehabt hat. Diese 15 000 Mark an Ort und Stelle aufzubringen wird nicht möglich sein, der Osten ist eben arm, und ich glaube, daß es die Aufgabe des Staates ist, hier helfend einzugreifen. Wir leben in einer Zeit der Konzentration des geistigen und wirtschaftlichen Lebens auf allen Gebieten, und diese macht sich auch fühlbar auf den Universitäten. Die Universitäten Berlin und Leipzig sind die großen Kräftepunkte der kulturellen Welt. Diejenigen Studenten, die neben dem Studium auch noch das Leben genießen wollen, gehen nach Bonn oder Heidelberg. Alle übrigen Universitäten haben mit mehr oder minder großen Schwierigkeiten zu kämpfen, und diese Schwierigkeiten sind besonders groß in Königsberg wegen der isolirten, der nach Norden und Osten vorgehenden Lage dieser Universität. Darum muß man es freudig begrüßen, wenn hier ein Institut vorhanden ist, das gegenüber den andern Universitäten etwas Besonderes bietet: die Förderung der körperlichen Ausbildung, deren Bedeutung gerade in den letzten Jahren oft mit vielem Nachdruck hervorgehoben worden ist. Ich bin überzeugt, daß die Einstellung eines dauernden Postens für die Erhaltung dieses Instituts beim Abgeordneten- hause nicht auf Schwierigkeiten stoßen wird.

Kultusminister Stubi: Ich habe bereits bei anderer Gelegenheit erklärt, daß ich der Palaestra Albertina meine volle Sympathie zuwende und die Wichtigkeit dieses Instituts nicht verkenne. Es würde mir daher zur Freude gereichen, wenn die offensibaren finanziellen Schwierigkeiten, mit denen es zu kämpfen hat, beseitigt werden würden. Die Universität Königsberg kann stolz sein auf diese Einrichtung, die ihr in gewissem Sinne einen Vorrang vor anderen Hochschulen gewährt, und es liegt gewiß ein großer Gewinn darin, daß an dieser für unser ganzes Bildungswesen so wichtigen Kulturstätte ein solches Institut besteht. Wie gesagt, ich wende ihm meine vollen Sympathien zu.

Oberlandesgerichtspräsident Plehwe spricht dem Kultusminister den Dank für die wohlwollenden Worte aus und bittet sie in die That umzusetzen.

Graf Hutten - Czapski: Zum ersten mal sind in diesem Etat 100 000 Mark für die Denkmalspflege ausgeworfen worden; aber weshalb unter den außerordentlichen Ausgaben? Dieser Fonds muß ein ständiger sein. Neben tritt für ausreichende Kunstpflege ein, gedankt des scheidenden Konservators der Kunstdenkmäler Geheimrath Perlius und wünscht, daß die Expedition nach China im Kunstinteresse nutzbar gemacht werde. Gelehrte müßten die chinesischen Kunstgegenstände untersuchen und das Geeignete für unsere Museen auswählen. Weiter geht Redner auf die Frage der Abtrennung der Medizinalabtheilung vom Kultusministerium ein und bittet, einen eigenen (vierten) Direktor für diese Abtheilung zu ernennen. Neben wünscht weiter Vorzüge gegen die Pestgefahr, Maßnahmen gegen die Ausbreitung der Tuberkulose und der Krebskrankheit bezw. Unterstützung der Erforschung dieser Krankheiten durch spezielle Fonds.

Kultusminister Dr. Stubi: Die Anregungen des Vorredners sind sehr dankenswerth. Der Denkmalspflege werden wir in jeder Weise gerecht, eine gesetzliche Regelung dieser Materie steht in Aussicht. Herr Geheimrath Perlius giebt seine Stellung, die er so lange erfolgreich ausgeübt hat, leider am 1. April auf. Ich hoffe, daß es möglich sein wird, chinesische Kunstschätze zu erwerben. Auf die Neuorganisation der Medizinalverwaltung will ich nicht eingehen. Gegen die Pest haben wir vorbeugende Maßnahmen getroffen, die Serumtherapie ist noch nicht abgeschlossen. Gegen Tuberkulose und Krebs gehen wir schon vielseitig vor; zur Erforschung der Krebskrankheit hat sich eine Kommission von Aerzten gebildet, die wir in jeder Hinsicht unterstützen werden. Bei dem in Ausführung begriffenen Gesetz zur Verhütung der angedenkten

Krankheiten werden wir die Anregungen des Herrn Vorredners berücksichtigen.

Bei einem späteren Kapitel bittet Oberbürgermeister Strudmann, bei einer eventuell beabsichtigten Verminderung der hannoverschen General- superintenduren, von der er gelesen habe, die Hildesheimer auf keinen Fall eingehen zu lassen. Die Stellung sei wichtig.

Ministerialdirektor Schwarztopf: Es giebt in Hannover neun Generalsuperintendenten, die ganz ungleiche Bezüge und nur den Rang der Mitte vierter Klasse haben. Es besteht nun in Hannover der Wunsch, die Stellung der Generalsuperintendenten zu heben und der in anderen Provinzen gleichzustellen. Das ist aber nur möglich, wenn die Zahl verringert wird. Die Verhandlungen über diese Frage schweben noch.

Professor Förster - Breslau bespricht die Verhältnisse in der psychiatrischen Klinik in Breslau.

Freiherr von Wendi - Papenhagen wünscht die Ausgestaltung der Akademie in Münster zu einer vollen Universität. Die Provinz Westfalen sei, obgleich sie eine der größten Provinzen des Landes sei, die einzige, die weder eine volle Universität noch eine technische Hochschule habe.

Oberbürgermeister Fingeboldt - Münster unterstützt den Wunsch des Vorredners. Die Provinz Westfalen wolle nicht bezwungen werden; sie wolle auch nichts Neues; sie wolle nur das wieder haben, was sie früher bereits gehabt habe. In Westfalen ist man einig in dem Wunsche, daß Münster seine volle Universität wieder erhalte. Die Sache würde nur rund 40 000 Mark jährlich kosten.

Minister Stubi: Die Angelegenheit ist dadurch in ein neues Stadium getreten, daß der Provinziallandtag von Westfalen sich damit befaßt und der Regierung bestimmte Anerbungen gemacht hat. Ich werde mich der Sache im Staatsministerium annehmen, mit welchem Erfolge, kann ich noch nicht voraussagen.

Fürst zu Salm-Horstmar bittet ebenfalls den Minister, nach Kräften für die Schaffung einer vollen Unide in Münster einzutreten.

Oberbürgermeister Abt - Frankfurt a. M. tritt für die Reformgruppen ein; in Frankfurt habe man mit der Reformfrage sehr günstige Erfahrungen gemacht. Die rein gymnasialen Schulen müsse man möglichst vermindern und den übrigen Kategorien von höheren Lehranstalten einen gemeinsamen Unterbau geben, indem man die alten Sprachen nicht vor Unter- tertin in den Lehrplan aufnehme.

Professor Dr. Küster - Marburg bittet die Real- gymnasial- oder Oberrealschul-Abiturienten, die sich dem Studium der Medizin widmen, sich einer Nachprüfung im Lateinischen und Griechischen zu unterziehen haben. Ferner weist Redner darauf hin, daß das Krankenassessorengesetz die Letzte in Abhängigkeit von den Vorständen der Klaffen bringt. Diese Vorstände seien meistens Sozialdemokraten, und daher seien die Letzte zur Zeit ins Lager der Sozialdemokratie getrieben worden. Zu den Stülen des ärztlichen Realismus gehöre in erster Linie eine weittragende allgemeine Bildung.

Minister Stubi: Ich sehe bezüglich der Schulreform ganz auf dem Boden der von mir gegen- gezeichneten Erlasse, für deren pflichtgemäße Ausführung die Unterrichtsverwaltung sorgen wird; sie muß alle Fragen eingehend prüfen und hat wohl bisher schon den Beweis erbracht, daß sie bestrebt ist, die Reform durchzuführen. Die Frage der Zulassung der Realgymnasialabiturienten zum Studium der Medizin unterliegt der Zuständigkeit des Bundesraths.

Oberbürgermeister Strudmann: Im Ab- geordnetenhaus ist eingehend über den Mangel an Volksschullehrern verhandelt worden; der Minister sagte, daß 1500 Lehrstellen aus Mangel an Bewerbern unbesetzt seien. Auf dem Lande machen sich diese Mißstände natürlich besonders geltend. Durch den Lehrermangel werden die Gehälter der Lehrer in die Höhe getrieben nach dem Grundsatze von Angebot und Nachfrage. Entsprechend der Zunahme der Bevölkerung sind die Seminare nicht genügend vermehrt worden. Der Andrang von jungen Leuten zum Lehrerberuf ist ein recht starker, aber die Gelegenheit zur Ausbildung ist eine ungenügende. Es müssen im Etat erhöhte Mittel für die Seminare eingestellt werden.

Ministerialdirektor Dr. Küler: Die Ursachen des Lehrermangels hat der Herr Minister im Abgeordnetenhaus dargelegt. Die Unterrichtsverwaltung sucht nach Kräften abzuhehlen. Im vergangenen Jahre sind 2161 neue Schulen eröffnet worden. Die Vermehrung der Lehrerbildungsanstalten ist in Aussicht genommen.

Zu einem späteren Kapitel liegt der Antrag der Kommission vor, eine Petition auf Errichtung einer technischen Hochschule in Breslau der Regierung als Material zu überreichen.

Berichterstatter Freiherr von Durauf empfiehlt den Antrag und gleichzeitig die Errichtung dieser Hochschule.

Professor Dr. Nidder: Preußen hat überhaupt Mangel an technischen Hochschulen, namentlich fehlt eine solche für Schlesien. Die Allerhöchste Initiative wird hoffentlich auch zur Begründung der Breslauer Hochschule führen.

Herzog von Ratibor: Die Hochschule in Breslau ist eine bringende Nothwendigkeit trotz der Danziger Hochschule. Ich möchte dem Herrn Minister die Petition warm ans Herz legen.

Kultusminister Dr. Stubi: Die Anträge auf Errichtung einer technischen Hochschule in Breslau unterliegen zur Zeit einer gemeinsamen Prüfung der Ministerien; ich hoffe, daß die Verhandlungen zu einem günstigen Erfolge führen werden.

Graf v. d. Rede: Die Sache hat auch eine politische Bedeutung, die technische Hochschule in Breslau wird auch der Förderung des Deutschtums dienen und zur Verhöhnung unserer Landsleute polnischer Zunge beitragen.

Der Antrag wird hiermit angenommen. Damit ist der Kultusetat erledigt. Das Etats- gesetz wird debattelos angenommen, ebenso der Etat im ganzen.

Vizepräsident Freiherr von Manteuffel: Meine Herren, ich bin leider nicht in der Lage, Ihnen auch nur annähernd angeben zu können, wann wir unsere nächste Sitzung abhalten werden. Ich wünsche Ihnen deshalb heute nicht nur vergnügte Osterfeier- tage, sondern möglicherweise auch vergnügte Pfingsten (Beifall). Ich schließe die Sitzung.

Schluß vor 1/6 Uhr.

Unbefugter Nachdruck wird rechtlich verfolgt. Wetter-Aussichten. Auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte und zwar für das nordöstliche Deutschland. 31. März: Heiter, windig, normale Wärme. Vielfach Nachtfrost.